



BIF News

Berliner Islandpferde Freunde eV | Nr. 38 | 2019 | Euro: 2,50 €



Freizeit und Sport
mit Islandpferden

DER GROSSE RITT

durch Berlin
zum WM-Gelände
Karlshorst

www.bif-ev.de



...für mehr Verbindung mit deinem Pferd, melde Dich!
0176 177 310 11 // birkenhof.teltow@gmail.com

BIRKENHOF TELTOW



Pensions- und Trainingsstall
www.Birkenhof-Teltow.de



BIF News

Liebe BIF Mitglieder,

das Jahr 2019 neigt sich dem Ende und ich freue mich, Euch heute die neuen BIF News überreichen zu können. Marion und Jacqueline haben wieder großartiges geleistet, wofür ich meinen herzlichen Dank aussprechen möchte. Das Ergebnis haltet Ihr in der Hand und ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen.

2019 war ein sehr bewegtes Jahr! So hatten wir im Sommer zum zweiten Mal die Islandpferde-Weltmeisterschaft in Berlin. Viele von Euch werden in Karlshorst gewesen sein und sich sicherlich gerne an eine schöne Veranstaltung erinnern.

Auch im BIF haben wieder viele Veranstaltungen stattgefunden, die federführend durch die Ressortleiter organisiert wurden. Euch und allen, die mitgeholfen haben, vielen Dank für unzählige Stunden ehrenamtlicher Arbeit für den BIF.



So konnten wir in 2019 wieder eine Kinder- und eine Jugendfreizeit anbieten. Das Ressort Freizeit hat einen Wanderritt und das Hestadagar organisiert und im Ressort Sport gab es den Qualitag in Karlshorst.

Alle Veranstaltungen wurden sehr gut angenommen, was uns darin bestärkt, auch 2020 wieder Veranstaltungen für und mit Euch zu organisieren.

Natürlich haben uns auch die Vorfälle im IPZtV Bundesverband beschäftigt. Wir haben uns bemüht, die Vorfälle sachlich und auf Fakten basierend zu beschreiben. Ihr könnt es hier nachlesen. Weitere Informationen findet ihr auf der IPZV Homepage (www.ipzv.de).

Ich wünsche Euch allen ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das Jahr 2020.

Stefan Laube
Vorsitzender

Foto: Marion Schoening

www.bif-ev.de

Titelbild: Ritt durch Berlin zum WM-Gelände nach Karlshorst. Foto: Marion Schoening

BIF News

Das Jahr 2019 war durch die Islandpferde WM in Berlin auch ein ganz besonderes Jahr für die Berliner Islandpferde Freunde. BIF Mitglieder ritten einige Etappen des Stafettenrittes mit, zeigten eine farbenfrohe Quadrille bei der Show der Weltmeisterschaft für Islandpferde und erreichten sportliche Erfolge bei der WM selbst. Die Vielseitigkeit unserer Mitglieder ist groß - einiges davon könnt ihr hier in der BIFNews lesen.

Ich möchte mich gerne bei allen bedanken, die dieses Heft zu dem machen, was es ist. Vielen Dank an unsere ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder, die nicht nur tolle Veranstaltungen organisieren, sondern auch über diese schreiben! Danke an Deike für die tolle Zusammenarbeit und danke auch an Anna! Vielen Dank an Heike für deinen Einsatz zur Aufklärung der Vorkommnisse im Dachverband und deine Beharrlichkeit. Durch dein Engagement können wir den Mitgliedern ein Stück Transparenz zurückgeben.

Vielen Dank auch an Toya, die durch ihre Recherchen zum Thema Wolf ein Thema mit viel Diskussionsbedarf mit mehr Fakten belegt.

Danke Charlotte, dass Du jederzeit Artikel aus der Region aus dem Hut zauberst und die WM durch dein Pressteam in so ein tolles Licht gerückt hast! Und na-

türlich möchte ich mich auch wieder bei Jacqueline Hirscher bedanken, die mit ihrer Gestaltung der BIF-News auch in diesem Jahr einen tollen Rahmen gibt.

Vielen Dank an alle Mitglieder und Freunde des BIFs für Eure Artikel, Fotos und Eure Teilnahme an den Veranstaltungen! Ihr seid der Verein!

Einen großen Dank auch an unsere Werbepartner: Dem Islandpferdehof Groß-Briesen, dem Islandpferdehof Birkenhof Teltow, Vindholar und Kerstin Baden. Mit euren Anzeigen kommt die Farbe auf die BIFnews, denn der Erlös fließt direkt in den Druck dieses Heftes. Vielen Dank dafür!

Wenn Sie im nächsten Jahr auch werben möchten. Melden Sie sich gerne unter: presse@bif-ev.de

Eure Marion Schoening

PS: Hinweis zu Fotos: Wir freuen uns über jedes Foto - auch Handyfotos! Bitte beachtet dabei: sendet sie vom Handy bitte als E-mail zu uns. Wenn ihr die Wahl habt, wählt die größte Qualität. Whats-app Bilder werden immer komprimiert und reichen kaum zum Druck. Einige der Bilder im Heft sind leider zu klein.

Inhalt

S.5



News aus dem Verein

S.10



Rund um die Freizeit

S. 22



Allgemeines / Lehgänge und Spaß rund ums Pferd

S. 34



Jugend-Erlebnisse

S. 42



Sport Ergebnisse und WM 2019

S. 54



Zucht Qualität der Jüngsten

BIF e.V.
Vorsitzender:
Stefan Laube
Jägerstieg 35
14532 Kleinmachnow

Redaktion BIF News:
Marion Schoening
Layout: Jacqueline Hirscher

Kontakt:
www.bif-ev.de
E-mail: presse@bif-ev.de

Berliner Islandpferde Freunde e.V., Berliner Volksbank eG, IBAN DE35 1009 0000 5555 5000 00

Die Inhalte der Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes wieder.



Fotos: Jacqueline Hirscher

Was so los war...

Jahreshauptversammlung

Am 1. März 2019 fand die Jahreshauptversammlung des BIF e.V. statt.

Die wichtigsten Neuerungen im Überblick:

Wechsel im Vorstand

Julian Juraschek war bisher Kassenwart, geht aber nun aus Berlin weg. Neue Kassenwartin ist Gisela Look. Herzlichen Dank an Julian für seinen bisherigen Einsatz und alles gute für die Zukunft. Und herzlich Willkommen an Gisela Look!

Satzungsänderung

Eine Satzungsänderung erfolgte in einem Punkt - aus formalen Gründen, wurde die Vermögensvergabe des BIF an den Landesverband Pferdesport Berlin-Brandenburg genauer formuliert.

Mitgliedsbeitrag angepasst

Die Beitragsstruktur hat sich wie folgt geändert, da die bisherige Regelung zu komplex und verwirrend

war. Wir erhoffen uns von dieser Änderung mehr Transparenz und eine einfachere Eingruppierung:

1. Erwachsene ab 25 Jahre 75.- Euro
2. Jugendliche 18 – 25 Jahre 55.- Euro
3. Kinder bis 18 Jahre 35.- Euro

Es ist uns bewusst, dass es Gewinner und Verlierer dieser Neuregelung gibt, glauben aber, dass sich für die meisten nichts ändert.

Es steht natürlich jedem frei, die Mitgliedschaft bei den Berliner Islandpferde Freunde e.V. zu kündigen. Wegen der Änderung des Tarifsystems ist dies in diesem Jahr ausnahmsweise bis zum 20.12.2019 möglich. Solltet ihr kündigen wollen, schickt ein entsprechendes Schreiben bitte an Mitgliederverwaltung@bif-ev.de und in Kopie bitte an Vorsitzender@bif-ev.de.

Mehr als nur Traktoren...

Die Tierschutzbeauftragte des Landesverbands Berlin-Brandenburg, Viktoria Große, sprach heute (26.11.2019) um 12.50 Uhr im Auftrag des IPZV-Zuchtbereiches in Berlin vor 15.000 Landwirten. Diese haben in einer großen Trekker-Sternfahrt ganz Berlin blockiert und ein Zeichen dafür gesetzt, wie wichtig Landwirtschaft ist.

Unsere Toya hat dabei wahren Mut bewiesen. Denn wer traut sich schon, vor so einer Menge an Leuten, direkt unter dem Brandenburger Tor stehend, klare Worte zum Thema Wolf zu finden? Toya hat es geschafft und wurde von den Landwirten dafür beju-

belt. Sie blieb ihrem Motto treu und zog das durch, denn „Wer etwas zu sagen hat, muss reden!“

Wir sind stolz auf Toya!

Charlotte Erdmann



Sportlerehrung des Bezirksamts Mitte

Ehre, wem Ehre gebührt

Das Bezirksamt Mitte ehrt jedes Jahr die erfolgreichsten Sportler des Jahres sowie verdiente Ehrenamtler aus Berliner Vereinen. Da wir dem Bezirk Mitte zugeordnet sind, werden unsere erfolgreichsten Reiter und Ehrenamtler dorthin eingeladen.

Geehrt werden dabei erste Plätze von Berlin/Brandenburger Meisterschaften sowie Platzierungen (1.-3. Platz) von Deutschen und internationalen Meisterschaften. Außerdem kann jeder Verein zwei Ehrenamtler benennen, die für ihren besonderen Einsatz für den Verein geehrt werden sollen.

So kam es, dass am 2. Dezember im Saal der Bezirksverordnetenversammlung des Rathauses Mitte folgende Reiterinnen und Reiter eine Ehrenurkunde erhielten:

- Mieke Herndl
- Janno Simmchen
- Nica Simmchen
- Ella Hasler
- Dana Kasten
- Lola Blenk
- Meline Herndl
- Viktoria Große
- Julian Jurascheck

Für seinen besonderen Einsatz als Helfer auf unseren Turnieren wurde außerdem Dirk Burow geehrt, weil er einfach immer von morgens bis abends engagiert dabei ist (und noch nicht einmal selbst reitet). Ebenfalls geehrt wurde Sportwartin Sonja Stenzel, die das Berliner Islandpferdetreffen in Karlshorst ins Leben gerufen hat und 2020 nun schon zum 6. Mal organisieren wird.

Es war mal wieder schön, unsere Vereinsmitglieder zwischen U8 Schachmeistern, zierlichen Ringerrinnen, stereotypisch-grauen Schützen, der x-ten Hertha-Mannschaft, Raketemodellbaumeistern von „Juri Gagarin“ e.V., Futsal-Spielern (wer es auch nicht wusste: das ist Hallenfußball) auf dem Podium zu sehen. Der Abend wurde abgerundet mit einem üppigen Buffet und Getränken. Immer wieder schön!

Sonja Stenzel



Sportlererhrung des BfF

Ein Fanclub der besonderen Art. Die WM findet in Berlin statt und Toya hat es als erstes BIF-Mitglied

geschafft sich für die WM zu qualifizieren! Nochmals herzlichen Glückwunsch an Taya!



Foto: PhotoPoint

Berufung ist auch Ehre

Auf der Jahreshauptversammlung des IPZV Landesverbandes Berlin-Brandenburg, im März 2019 stand u.a. die Berufung eines neuen Tierschutzbeauftragten an. Marilena Heyl legte das Amt zur Jahreshauptversammlung nieder.

Der Vorstand berief nun Viktoria Große zur Tier-schutzbeauftragten und gab ihr zugleich den Titel „Wolfsbeauftragte“. Sie setzt sich im Rahmen Ih-res Studiums aktiv mit dem Thema Wolf in Berlin-Brandenburg auseinander und so denken wir, dass Viktoria die richtige Ansprechpartnerin ist, wenn es um Wölfe, Sicherung der Pferde, aber auch um artge-rechte Pferdehaltung geht.

Wer also Fragen zu diesen Themen hat oder einen Rat braucht, weil er sich nicht sicher ist, ob ein Pferd dem Tierschutz entsprechend untergebracht ist, kann sich zukünftig vertrauensvoll an Viktoria Große unter **tierschutz@islandpferde-brandenburg.de** wenden.

Charlotte Erdmann

Quelle: Webseite des Landesverbandes.
Weitere Informationen hier: www.islandpferde-brandenburg.de

Rückblick auf bewegende Vorkommen im IPZV Dachverband.

Was ist da nur im Dachverband los?

Im letzten Jahr gab es viel Diskussionen um bestimmte Geschäftsvorfälle im IPZV, die unter anderem auf der Facebook-Seite „Wir sind IPZV“, die von der ehemaligen Vizepräsidentin des IPZV ins Leben gerufen wurde, verfolgt und geführt werden konnten.

In Deutschland sind 26.000 islandbegeisterte Menschen in Vereinen organisiert, die meisten von Ihnen in einem der etwa 177 örtlichen Reitvereine. Die Ortsvereine, also z.B. unser BIF, sind wiederum Mitglieder in einem der zwölf Landesverbände. Die Landesverbände, also für uns der IPZV Berlin-Brandenburg, sind dann wiederum Mitglied im Dachverband IPZV. Es besteht auch die Möglichkeit, ohne Mitglied eines örtlichen Reitvereins Direktmitglied im IPZV zu sein. Dann darf man auch auf der jährlichen Mitgliederversammlung des IPZV mit abstimmen. Stimmberechtigt sind ferner die „Abgesandten“ der örtlichen Reitvereine, deren Stimmzahl sich nach der Größe des Vereins richtet. Erscheint ein Ortsverein nicht auf der Jahreshauptversammlung, gehen dessen Stimmen auf seinen Landesverband, bei uns also auf den IPZV Berlin-Brandenburg, über. Wenn ein Ortsverein sich an der Verbandspolitik beteiligen möchte, ist es also unerlässlich, Delegierte zur Jahreshauptversammlung des IPZV zu schicken, die meist im April in Laatzen bei Hannover stattfindet.

Im März 2019, also kurz vor der Jahreshauptversammlung im April 2019, wurde auf der Homepage des Landesverbandes Westfalen-Lippe eine Stellungnahme veröffentlicht.

Aus dieser ging hervor, dass der zu diesem Zeitpunkt amtierende Schatzmeister des IPZV neben der Ausübung seines Ehrenamtes einen Vertrag mit dem IPZV abgeschlossen hatte. Inhalt des Vertrages war die selbständige Ausübung einer Geschäftsführertätigkeit für den IPZV. Als Vergütung war ein Tagessatz von 750,00 € vereinbart zuzüglich Umsatzsteuer zuzüglich Aufwendersatz für Reisen. Bei einer Überprüfung der Abrechnungen wurde gemäß der oben erwähnten Stellungnahme festgestellt, dass nicht nachvollziehbar ist, welche Leistungen konkret erbracht wurden und wann genau und wo gearbeitet wurde. Heute wissen wir, dass insgesamt über 100.000,00 € auf der Basis dieses Vertrages ausbezahlt wurden. Problematisch daran ist auch die Vermischung von Ehrenamt und bezahlter Tätigkeit und

vor allem, dass in der Satzung des IPZV ausdrücklich geregelt ist, dass niemand in ein Ehrenamt gewählt werden darf, der in einer andauernden Geschäftsbeziehung zum IPZV steht. Der Schatzmeister ist jedoch im April 2018 wiedergewählt worden, obwohl der Geschäftsführer-Vertrag bereits im Dezember 2017 abgeschlossen worden war.

Zwei Tage nach Veröffentlichung dieser Stellungnahme trat der Schatzmeister zurück.

Aus der Stellungnahme ergaben sich für mich zahlreiche Fragen. Wer genau hatte diesen Vertrag für den IPZV abgeschlossen? Weshalb ist die Stelle als Geschäftsführer nicht ausgeschrieben worden? Weshalb wurden die Mitglieder, als sie den Schatzmeister wählten, nicht darüber informiert, dass dieser in einer Geschäftsbeziehung zum IPZV steht? Was hat er überhaupt geleistet und wieviel hat er insgesamt erhalten? Ist die Bezahlung für das Geleistete angemessen? Dass ich diese Fragen auf der Jahreshauptversammlung stellen werde, hatte ich dem Präsidium und dem Vorstand zuvor mitgeteilt.

Auf der Jahreshauptversammlung wurden meine Fragen nicht beantwortet. Der Präsident und der Schatzmeister teilten auf meine konkreten Fragen z.B. nach den ausgezahlten Geldern mit, sie würden diese Frage nicht beantworten. Zu weiteren Fragen kam es dann nicht, weil die Delegierte unseres Landesverbandes Berlin-Brandenburg ein Ende der Debatte beantragte. Wie oben beschrieben haben die zwölf Delegierten der Landesverbände eine deutliche höhere Stimmzahl als die anwesenden Direktmitglieder oder Vertreter kleiner Ortsvereine. Dem Antrag wurde stattgegeben. Das Fragerecht wurde damit abgeschnitten.

Der gesamte Vorstand wurde von der Mitgliederversammlung nicht entlastet. Der Präsident entschied sich, dennoch im Amt zu bleiben. Eine Abwahl ist nach unserer Satzung nur möglich, wenn es einen neuen Kandidaten gibt.

Wegen der Geschäftsvorfälle um diesen Geschäftsführer-Vertrag wurde von der ehemaligen Vizepräsidentin des IPZV ein Schiedsgerichtsverfahren angestrengt. Das Ergebnis dieses Verfahrens war, dass der damalige Präsident des IPZV den Vertrag allein

abgeschlossen hatte, ohne andere Mitglieder des Präsidiums, des Vorstandes oder den Länderrat zu beteiligen. Dieses Vorgehen wurde vom Schiedsgericht für nicht satzungskonform gehalten. Die Beteiligten hätten diesen Verstoß fahrlässig begangen. Da sich der Präsident darauf berief, ein Anwalt habe den Vertrag entworfen und ihn für ordnungsgemäß erachtet, seien der Präsident und der Schatzmeister einem unvermeidbaren Irrtum unterlegen. Die Satzung des IPZV hätten beide bei der Wiederwahl des Schatzmeisters so verstanden, dass eine Wiederwahl etwas anderes sei als eine Wahl, weshalb der Schatzmeister trotz des bestehenden Vertrages habe wiedergewählt werden können.

Die Kosten des Schiedsgerichtsverfahrens wurden der Anzeigenden, der ehemaligen Vizepräsidentin des IPZV, auferlegt. Hierzu muss man wissen, dass in der Satzung des IPZV geregelt ist, dass der IPZV das Verfahren übernehmen, also als Antragsteller weiter führen muss, wenn ein Antrag auf Ausschluss der Mitgliedschaft vorliegt. Diese Anträge hatte die ehemalige Vizepräsidentin in Bezug auf den Präsidenten und den ehemaligen Schatzmeister gestellt. Der IPZV, damals mitvertreten durch denselben Präsidenten, gegen den das Schiedsgerichtsverfahren anhängig war, hat das Verfahren dennoch nicht übernommen und die ehemalige Vizepräsidentin so in die Rolle einer „Antragstellerin“ gedrängt, die das Verfahren „verloren“ hat. Gegen die Entscheidung des Schiedsgerichts wurde Rechtsmittel eingelegt. Das Schiedsgericht der FN wird sich nun mit dem Fall beschäftigen.

Der Präsident, der den Vertrag abgeschlossen hat, ist inzwischen ebenfalls zurückgetreten.

Der kommissarische „neue“ Präsident Peter Nagel hat mich nach Abschluss des Schiedsgerichtsverfahrens gemeinsam mit Fritz Finke, einem Mitglied des Länderrates, zu einem Gespräch eingeladen. Dieses Gespräch hat stattgefunden und meine Fragen, die ich in der Jahreshauptversammlung stellen wollte, wurden beantwortet, so weit dies möglich war. Bis zu diesem Gespräch lagen weiterhin keine prüfbareren Abrechnungen aus dem Geschäftsführer-Vertrag vor. Der Vertrag wurde mir vorgelegt. In diesem Vertrag heißt es ausdrücklich, dieser Vertrag sei mit Billigung des Länderrates abgeschlossen worden, was schlichtweg nicht stimmt. Es bestand Einigkeit, dass es insofern nicht nachvollziehbar ist, dass das Schiedsgericht nur von einem fahrlässigen „Irrtum“ ausging.

Da keine prüfbareren Abrechnungen vorliegen, wurde ein Anwalt beauftragt, die Beträge zurückzufordern. Dieses Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Es ist nachvollziehbar, dass es eine Bürde sein kann, in einem derartig großen Verein ehrenamtlich mitzuarbeiten. Dennoch sollte dies kein Freibrief dafür sein, vorhandene Regeln außer Acht zu lassen und den Anschein zu erwecken, dass mit den Mitgliedsbeiträgen nicht ordnungsgemäß umgegangen wird. Von unserem Vorstand erwarte ich, dass er die Spielregeln unseres Vereins kennt und nicht vergißt. Fehler macht im Übrigen jeder. Jeder kann sich aber ganz bewusst danach entscheiden, wie er mit dem Fehler umgehen möchte. Dass über viele Monate von verschiedenen Beteiligten versucht wurde, die Vorgänge zu verschleiern oder Wogen klein zu halten, ist sehr bedauerlich. Zwar wurde oft davon gesprochen, dass auf der Facebookseite eine unsachliche Diskussion im Gange sei. Ich selbst habe diese Diskussionen selten als unsachlich empfunden, jedenfalls waren sie nicht so unsachlich, wie die Anrufe und Mails, die ich von denjenigen erhalten habe, an die ich Fragen hatte.

Lösungen in Sicht...

Dass Peter Nagel und Fritz Finke bereit waren, mit mir zu sprechen und die Vorgänge so weit wie möglich aufzuklären, lässt hoffen, dass diese neue Kultur beibehalten wird. Ich möchte mich für deren Bereitschaft, sich intensiv mit diesen Vorgängen auseinanderzusetzen und Neuerungen auf den Weg zu bringen, auch an dieser Stelle noch einmal bedanken.

Möglicherweise sollte auf der nächsten Jahreshauptversammlung auch besprochen werden, ob die Stimmverteilung so, wie sie derzeit geregelt ist, sinnvoll ist und ob es sinnvoll ist, dass Schiedsrichter nur derjenige werden kann, der vom Präsidium vorgeschlagen wurde.

Heike Mertens

Weitere Hintergründe kann man u.a. auf www.bif-ev.de nachlesen.

Isifieber auf dem Krongut Bornstedt

„Was macht ihr zu Ostern?“ wurden auch dieses Jahr sicherlich viele von euch gefragt. Bei einigen Landesverbandsmitgliedern in Berlin-Brandenburg lautete die Antwort: „Wir präsentieren Islandpferde auf dem Ostermarkt des Krongut Bornstedt in Potsdam.“ Die dortige Verwaltung hatte angefragt, ob wir mit unseren tollen Pferden den traditionellen Ostermarkt bereichern könnten. Die Fahrtkosten wurden ersetzt, die passenden Pferde waren schnell gefunden und die eingenommenen Spenden sollten der Jugendarbeit im Landesverband zugute kommen. Die Idee kam an: Viele der engagierten Teilnehmer der Reiterfreizeit von Anne-Sophie Fliß auf dem Gestüt Faxaból erklärten sich bereit, dort unsere Lieblingspferderasse den Besuchern zu demonstrieren. Also übten die Kinder und Jugendlichen, die sich an Ostern abwechseln sollten, auf der Freizeit eine kleine Show und das synchrone Reiten.

An Karfreitag war es dann soweit: Vier Pferde und zwei verrückte Reiter-Mütter mit ihren Kindern machten sich auf den Weg nach Potsdam auf das an den Schlosspark Sanssouci angrenzende Krongut. Dort durften sich die Tiere mit Schafen und Ziegen einen Paddock teilen. Im wunderschönen Rosengarten ritten dann ab Ostersonntag bis Ostermontag jeden Tag mehrmals je zwei Kinder eine kleine Show, während Charlotte Erdmann – 2. Vorsitzende des Landesverbandes – den zahlreichen großen und kleinen Zuschauern viel Wissenswertes über Islandpferde erzählte. Im Anschluss an jede Vorführung durften dann kleine Kinder noch bei Interesse geführt das Glück der Erde auf einem Islandpferderücken erfahren, während uns die Eltern viele Fragen stellten.

Die Resonanz war – nicht zuletzt wegen des hervorragenden Wetters – groß und so manche Familie verließ den Ostermarkt isifiziert und wollte sich schon bald nach einem passenden Islandpferdehof in Brandenburg



und Berlin umsehen. Die reitenden Kinder Ella und Martha Hasler, Nica und Janno Simmchen, Lilly Janusz, Hanna Dietz und Julia Erdmann aber hatten Spaß daran, in den langen Pausen zwischen den Ritten am Nachbarstand zu basteln und zu malen oder am Bungee-Stand neben dem Rosengarten immer wieder zu springen – während die Pferde dösten oder auf einem abgesteckten Rasenstück das angeweidet wurden. So hatten wir alle ein etwas anderes Ostern, aber ein nicht weniger schönes. Das sahen auch die engagierten Mütter unserer Reiterkinder so, denen der Landesverband von Herzen dankt! Denn dank ihnen und ihren verständnisvollen Restfamilien konnten wir das Islandpferd wieder einmal einer interessierten Öffentlichkeit näher bringen.



Bericht: Charlotte Erdmann
Fotos: Jacqueline Janusz

Freizeit

Allgemeiner Reitkurs mit Kerstin Baden

vom 10.-12. Mai 2019 auf Silfurvatn

„**Boh ey,**
war das wieder anstrengend.
Ich habe Muskelkater
an Stellen, die ich
vorher gar nicht kannte.“

„Und dann noch
diese Seitengänge,
das geht ja gar nicht...“

„Freue mich schon
wieder
auf mein zu Hause...“

„Hoffe die Frau
mit der Mütze und
dem komischen Hund
kommt so schnell
nicht wieder.“



Fotos und Text: Anna Stahmann

Kalsarikännit*; kein

BIF-Biergartenritt nach Körzin

Am 23.06.2019 kamen sie aus allen Richtungen um beim 1. BIF-Biergartenritt dabei zu sein. Die nahe gelegene Mittsommernachtswende hatte Lust geweckt sich in ungezwungener Atmosphäre an einem schönen Ort im Nuthe Nieplitz Urstromtal mit netten –zumeist- BIF-Leuten zu treffen und entspannt ein Bier zu trinken. Aus Schlunkendorf, aus Elsholz und aus Dobbrikow waren insgesamt 14 ReiterInnen, zum Teil auf geliehenen Pferden wenn denn die eigenen gar zu weit entfernt standen, am Morgen aufgebrochen um mittags bei bestem Wetter im heimeligen Körzin Station zu machen.



Reiter und Pferde trauten ihren Augen kaum, Bauer Krüger, gegenüber vom Café, hatte eine mittlerweile rar gewordenen Spezies - eine saftige grüne Wiese – für die Mittagspause unserer Pferde zur Verfügung gestellt, die sonst seinen Hühnern als Spielwiese dient.



Die Paddocks waren schon aufgebaut und so konnten es sich auch die ReiterInnen und ein paar unberrittene Freunde im Biergarten vom Café Kirschbaum bei leckerem Essen und erfrischenden Getränken gut gehen lassen.



Längst nicht alle Anwesen- den kann- ten sich und eine fröhliche Runde entbrannte.

20-25km insgesamt, das war gut zu schaffen, das sollten wir ruhig wiederholen hieß es, und so wird das Café am Kirschbaum in 2020 wieder Besuch von uns bekommen. Beschwingt und sicher ritten alle wieder nach Hause.

Ein Ritt mit Gleichgesinnten, so entspannend wie ein Kalsarikännit, wenn auch nicht zuhause, sondern in Gesellschaft und anders bekleidet.

Deike Schacht
Freizeitwartin

* „aus Finnland stammende Entspannungstechnik und bedeutet soviel wie „sich in Unterhosen daheim allein betrinken“.



Wasserspass mit See-Pferden

Sommer satt am Seddiner See mit den Pferden vom Rauen Berg



Neele und Örva

Seddiner See zu reiten. Drei Isis von „Rauhen Berg“ von Familie Radbruch machten sich mit uns, Neele, Thyra und Leoni auf den Weg.

Zuerst mussten wir jedoch das schöne Weizenfeld als Fotokulisse nutzen, denn Jacqueline vom Photo-Point stand bereit und wollte „Action“ sehen.

Als Entspannung ging es dann ins Wasser. Für Neele war besonders aufregend, dass ihr Pferd Örva zum ersten Mal ohne Sattel geritten wurde. Alle Sorgen waren jedoch schon beim ersten Gang ins Wasser weg - Örva ist ein wirkliches Seepferd und liebt Wasser. Ohne zu zögern, war er sofort bis zur Nase im kühlen Nass. Noch weiter ging Faun, er ist vom Seepferd zur Wasserratte mutiert und steckte sogar den Kopf unter Wasser. Was für ein Spaß.



Thyra und Gnott

Heisse Tage in Deutschland, mal wieder richtig Sommer. Reiten? Geht gar nicht. Nur die Idee, mit den Pferden zusammen Schwimmen zu gehen, überzeugte uns, aufs Pferd zu steigen und mal kurz zum



Leonie und Faun

Ja, natürlich - wir haben „Ostwind“ gesehen und wollten selbst ausprobieren, ob reiten wie fliegen ist. Es funktioniert, auch wenn man ein bißchen Übung braucht.

Nein, wir sind natürlich nicht mitten durch das Feld geritten - da war ein richtiger Weg!

*Neele, Thyra und Leonie
Fotos: Jacqueline Hirscher*



9. BIF Hestadagar

und Freizeitturnier und Herbstfest auf Gut Birkholz 2019

Am Wochenende des 7. und 8. September 2019 luden Gut Birkholz und der BIF eV. zum 9. Hestadagar, das wieder zusammen mit dem Herbstfest des Islandpferdehofes und der ortsansässigen Freiwilligen Feuerwehr gefeiert wurde.

Nach dem Motto „Never change a winnig Team“ gab es auch diesmal wieder die bewährten Wettbewerbe. Wie wir alle wissen, können Islandpferde fast alles, natürlich auch springen. Wie gut sie das können, stellten sie beim Springwettbewerb unter Beweis, mit dem der Samstag startete.

Im Anschluss fand die Dressurkür statt, auch ein Wettbewerb, bei dem unsere Isis mit ihrer Vielseitigkeit überraschen konnten.

Islandpferde tragen kleine Reiter im Führzügelwettbewerb und dem „Best of Youngsters“ und große Reiter im „Best of Dreigang“ und Mannschaftsviergang in der Ovalbahn.



Ja, und tölten können sie natürlich sowieso. Nach der Mittagspause, bei dem die Reiter und Besucher sich mit Grillfleisch, sachkundig von der Freiwilligen Feuerwehr zubereitet, stärken konnten, ging es weiter mit dem Töltwettbewerb. Hier gab es die unterschiedlichsten Kostüme zu bewundern. Denn nicht nur die Pferde sollten ihre Spezialgangart zeigen,

auch die Reiter mussten etwas bieten. Fantasiervolle Verkleidungen, ohne-Sattel-reiten oder - im Falle des Schwarzen Reiters aus Mordor - gleich beides, stellten auch die Reiter vor Herausforderungen. Für die beste Verkleidung von Reiter und Pferd wurde in diesem Jahr zum ersten Mal zusätzlich zum Preis für den besten Tölt ein separater Kostümpreis verliehen.

Beim Dixi-Paarrennen, bei dem zwei Reiter, die durch ein fragiles Toilettenpapierband verbunden sind, nebeneinander so schnell wie möglich die Ovalbahn umrunden mussten, waren ebenfalls manche Teilnehmer kostümiert.

Noch rasanter ging es beim Fahnenrennen zur Sache. Lieber schneller reiten oder lieber auf Nummer sicher gehen und die Fahne präzise im Eimer mit dem Sand versenken? Jeder hatte sein eigenes Rezept.

In der Halle traten derweil die Jüngsten in Abteilungen zu den Reiterwettbewerben mit und ohne Galopp an. Selbstbewusst lenkten die Kinder ihre Ponys durch die Bahn und die Islandpferde stellten einmal mehr unter Beweis, wie sanft und vorsichtig sie mit kleinen Reitern umgehen können.

Der Trail – die gerittene Geschicklichkeit – und der Triathlon schlossen den ersten Tag ab. Besonders schön waren die fröhlichen Luftballons in Islandfarben, die im Trail zu Pferde und im Triathlon zu Fuß transportiert werden mussten.

Die Freiwillige Feuerwehr Birkholz feierte mit Blaskapelle, Tanz und Tombola kräftig mit. Außerdem sorgten sie mit einem Buffet aus über 50 Kuchen dafür, dass jeder arglose Besucher am Abend mindestens ein Kilo schwerer nach Hause ging. Apropos schwerer: Dem Riesenkaninchen und seinem Zwergkaninchenkollegen machte beim „Hasenschätzen“ die



Frage nach dem Gewicht offenbar nichts aus. In diesem Jahr mussten sich die besten Schätzer sogar ein Stechen liefern!

Die Kinder durften ein „Haus“, das aus einer Holzfassade mit aufgemalten „Feuern“ in den Fenstern mit gezieltem Wasserstrahl „löschen“ oder einen Berg aus Strohballen erklimmen. Jeder hatte Spaß, auch wenn das Wetter etwas zu wünschen übrig ließ und die Sonnenblumen für die Helfer das einzig wirklich Sonnige an diesem Tag waren.



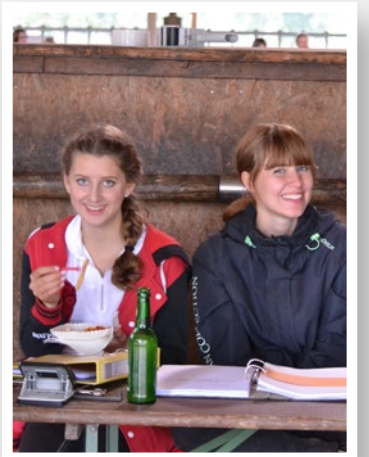
Der zweite Tag stand ganz im Zeichen des Isi-Trecs. 17,7 km war die Strecke in diesem Jahr lang. 9 Teilnehmerinnen und 3 Teilnehmer(!) suchten sich, aufgeteilt in 5 Reitergruppen, ihren Weg durch die wunderschöne Landschaft des Naturparks Dahme – Heideseen rund um Gut Birkholz. Der jüngste Teilnehmer, er war erst 9 Jahre alt, ritt übrigens nicht, sondern fuhr sein Shetty zusammen mit 2 reitenden Familienmitgliedern und dem nebenher joggenden Vater durch den Wald.

Als kleine Zusatzaufgabe musste jede Gruppe ein „Pferd“ aus dem Wald mitbringen. Die Ergebnisse aus Knochen, Stein, Holz, Federn und Pferdehaar waren wirklich sehr kreativ.

Dass hier ganz am Schluss dieses Berichts nicht die Sieger geehrt werden, hat seinen Grund. So

ein Hestadagar soll in erster Linie Spaß machen, nach dem Motto: „dabei sein ist alles“.

Den Richterinnen Natalie Müller und Viktoria Große danken wir natürlich trotzdem für ihren Einsatz. So ein objektives Feed-Back ist schließlich wichtig für die reiterliche Weiterentwicklung.



Wir danken ganz besonders Janina, Sabine und dem Birkholz Team, ohne die dieses Wochenende nicht hätte stattfinden können, allen voran Carola von der Meldestelle. Ebenfalls danken wir dem unermüdlichen BIF-Helferteam Anna, Clara, Johanna, Birte, Eveline, Mette, Stine, Dorothee und Deike, unsere Frau vom Isi-Trec.

Liebe Birkholzer, es war toll bei euch.

Dorothee (BiF)



Bif e.V. Wanderritt 2019



Unterer Spreewald während der IPZV Wanderreitwoche

Der diesjährige Wanderritt vom BIF e.V. führte von Gut Birkholz nach Schulen/Wiese auf meine Wanderreitstation Silfurvatn in Ahrensdorf und am 4. Tag wieder nach Birkholz zurück.

nächste Pause warten konnte.

Vorbei an viele Seen, durch Wälder und über leichte Hügel machten wir die zweite lange Rast hinter dem Ort Werder an der Spree auf einer fetten Graswiese, wo sich die Pferde den Bauch vollschlugen und wir Gabis leckere Quiche verschlangen. Dank Komoot*verritten wir uns nicht, allerdings war der Ton, der zum Abbiegen aufforderte, manchmal etwas leise, dann wurde von der Stimme gesagt, doch bitte zu wenden.

Also retour und in der nächste Biege auf den richtigen Weg. Als wir wieder den Wald verließen, waren die riesigen Felder sehr beeindruckend. Nach ca. 6 stündigem Ritt (ohne die Pausen) kamen wir im Ort Wiese bei Herrn Menzlow an. Die Paddocks für die Pferde waren schnell gebaut, jedoch erkannte man die „Profis“, welche eindeutig schneller waren als die etwas Ungeübteren. Das Lagerfeuer knisterte schon und der Grill war bereits angezündet.

2. Tag

Am 2. Tag gab es morgens eine 3 stündige Kahnfahrt, teilweise

mit Regenschirmen, von Schlepzig in den Spreewald hinein. Hier wurden wir über Biber und seine Bauten und die Schlafplätze der Nutria, auch Biberratte oder seltener Sumpfbiber genannt, aufgeklärt. Etwas durchgekühlt waren wir mittags wieder in Wiese, wo wir uns bei guter Kürbissuppe und belegten Brötchen stärkten und für den Nachmittagsritt fertig machten. Um uns und unsere Pferde gegen den Muskelkater vorzubeugen, machten wir einen zweistündigen Ritt zum Groß Leuthener See. Da die Pferde allesamt sehr relaxt waren, konnten Deike und ich die Pferde tauschen, was ja immer wieder Spaß macht.

Zurück zum Hof war die Sauna schon angeheizt und die ganz Harten tauchten sogar in den Außenpool mit 15 ° zur Abkühlung bei einsetzendem Regen.

Gegessen wurde abends wieder unter dem Dach im Außenbereich und daneben flackerte das Lagerfeuer und es gab eine köstliche 1a Lachsforelle!

3. Tag

Der Tag 3 war schon in der Routenplanung variable. Komoot schlug den Weg zwischen den beiden

Seen bei Kossenblatt vor. Da der auf meiner Karte nicht verzeichnet war, hatte ich eine andere Route in petto. Auf dem Weg nach Kossenblatt querten wir die Spree über stabile Brücken, vorbei an einer megagroßen Kuhherde, deren Zaun nur aus einer Litze bestand. Zum Glück hielt der Zaun, auch als die anderen von hinten drückten. Wir waren alle sehr froh darüber. In Kossenblatt schlugen wir den Weg zwischen den beiden Seen ein: er hieß 7-Brücken-Wanderweg. Ich fing etwas an zu schwitzen, es regnete die ganze Zeit...

Deike führte den schmalen Pfad voran, da rief sie: „Hier ist die erste Brücke“. Ich bat sie, abzusteigen und die Brücke zu prüfen. Leider folgte ihr Pferd Gabriel auf dem Fuße auch über die Brücke, welche jeweils 2 Betonstufen hatte. Warum die nächste Reiterin hinterher ging, verstand ich nicht. Auch hier folgte das Pferd ohne Zögern, nur hatte es keine Stifte wie Gabriel sondern glatte Eisen und rutschte furchtbar aus, stürzte und kam nicht sofort wieder hoch. Davon sahen wir nichts, da wir hinter einem Gebüsch standen und nur die Schreie hörten. Ich drückte jemanden mein Pferd in die Hand und lief zur Brücke, da standen sie schon alle vier auf der anderen Seite. Ach du Schreck, das eine Pferd hatte eine leichte Verletzung am Inneren des Schenkels und es blutete. Wir kühlten etwas die Beine des Pferdes und stimmten uns ab, dass ich mit den anderen den Umweg außen entlang am See nehme und nicht über die Brücke folge. Nach einer kurzen Stärkung trafen wir uns dann eine Stunde später an der Querung im Wald wieder.

Wir waren uns einig, zusammen zu bleiben und ich führte die Gruppe über den kürzesten Weg im Schritt nach Hause.

Dort wurden wir bei leckerem selbstgebackenem Kuchen meiner Tochter Clara empfangen und mein Mann hatte schon den Tisch vorbereitet. Das Aufbauen der Paddocks ging im Nu, da die Hofplätze mit genutzt werden konnten.

Den Ausklang des Tages gab es im Gasthof Simke in Herzberg bei heimischer Kost in der urigen Scheune.

4. Tag

Am 4. Tag versorgten die „Hofschläfer“ die Pferde glücklich in der Morgensonne. So konnten wir pünktlich um 10.00 Uhr aufbrechen zum Springsee, wo wir ebenfalls schon erwartet wurden und das am Tag zuvor bestellte Essen super lecker und reibungslos serviert wurde. Ich liebe diesen Rastplatz mit dem Pferd, da man unter dem Dach sitzt und die Pferde beobachten kann. Auch freut sich die Wirtin jedes Mal, auch über die Hinterlassenschaften der Pferde!

Am wunderschönen Milansee vorbei ging es zurück durch die Wälder nach Birkholz. Alle Pferde ließen sich einwandfrei verladen und fuhren glücklich heim.

Herzlichen Dank für die Unterstützung von Gabi und Thomas Orłowski, ohne die das Ganze so nicht möglich gewesen wäre.

Fazit:

- Wir haben unterwegs mehr Kühe als Menschen getroffen.
- Traue keiner Brücke und prüfe sie stets ohne Pferd!
- Alle Pferde waren gesund und munter, es war eine sehr nette, gemischte Truppe, die gerne wieder mitreitet.



- Der Wanderritt mit der Kahnfahrt und Sauna kam schon unserer angedachte BIF Freizeit mit Wellness sehr nahe.

Wer plant den nächste für 2020? Freiwillige dürfen sich gerne melden.

Anna Stahmann

2. Freizeitwart im BIF e.V.



Island im Winter

... ist definitiv eine Reise wert!

Dunkel soll es sein, hieß es. Die Sonne geht um 11.00 Uhr auf und um 15.00 Uhr wieder unter. Depri-Wetter. Was soll man da schon machen? Fotografieren!

Ich fuhr im Februar mit einer Gruppe Fotografen die Südküste rauf und runter und war schlichtweg begeistert. Das schönste Blau, gefrorene Wasserfälle, wildeste Wellen und bestes Essen. Und Pferde auf riesen Weiden in der Winterpause. Es war alles organi-

siert von „world-geographic excursion“. Wir wurden zu den locations gefahren, bekocht, beraten und informiert. Chris, unser Reiseleiter ist Geologe und Vulkanologe und bereist seit 40 Jahren Island. Wir waren gut aufgehoben.

Weil ich noch den Norden Islands kennen lernen wollte, reiste ich im August nochmal nach Island, wieder mit einer Fotografen-Tour von Chris organisiert. Auch toll, genauso kalt und mehr Regen. Was ist besser? Der Winter hat mich mehr gefordert, aber das Land selbst bietet so viel, dass es sicher nicht die letzte Reise war.

Jacqueline Hirscher

Empfehlung für eine App:
Polarsteps!

Man kann die einzelnen Stationen hinzufügen. Super auch für jeden Wanderritt. Man muss nur daran denken, an jedem Halt ein Foto zu schießen. Man kann Notizen dazu schreiben. funktioniert auch offline!



Wattritt im Winter



Glückliche Umstände brachten mich mit Pferd an die Nordsee um endlich mal wieder im Watt zu reiten. Mein Leihpferd Yva kannte das Gelände schon und war ziemlich aufgeregt.

Es war windig, kalt und regnerisch, aber das war uns egal. Ich hatte meinen Bruder mit seiner Kamera im Gepäck, denn Neele und ich wollten schöne Fotos und die bekamen wir auch.

Auf dem Weg zum Watt muss man durch eine Heide reiten, die einen schönen Hügel hat. Wir hatten die Idee, dort zu stehen und Bilder im Winnetou-Look zu machen. Wir hatten tatsächlich einen Blitz auf einem Stativ dabei, um ein wenig Kinofeeling aufs Bild zu bekommen. Den Pferden war das völlig egal, die wollten nur nicht still stehen. Aber letztlich sah es genauso aus, wie es sein sollte.

Dann ging es weiter ins Watt. Wir mussten uns beeilen, denn die Flut kam. Mein Bruder bekam schon nasse Füße auf der Mole. Wir ritten an ihm vorbei, sahen aber nicht mehr genau ob da tiefere Stellen waren. Der Wind machte eine Verständigung fast unmöglich und wir improvisierten. Ein Stück mussten wir die Pferde dann galoppieren lassen. Es schien das Einzige zu sein, was sie wirklich wollten. Modeln ist wohl nix für Ponies!

Aber das Ergebnis ist wunderbar. Schöne Erinnerungen an einen genialen Ausflug! Tausend Dank an Familie Radbruch, von denen ich Yva leihen konnte!



Jacqueline Hirscher. Fotos: Werner Krätzig



Foto: PhotoPoint

**<https://lfu.brandenburg.de/info/wolf> (Stand 11.11.2019)*

Das Märchen mit dem Wolf

Ich habe mich dieses Jahr intensiv mit dem Thema „Wolf und Pferde“ auseinandergesetzt und möchte gern ein wenig meine gewonnenen Erkenntnisse mit Euch teilen. Da ich mir hier „einen Wolf“ schreiben würde, wenn ich alles versuchen würde aufzuzählen, möchte ich gerne gleich hier zu Anfang zu einem Treffen einladen (voraussichtlich 17.02.2020 in Frühsamers Restaurant, Anmeldung über www.islandpferde-brandenburg.de), bei dem ausführlicher auf das Thema eingegangen wird, wir diskutieren können und jeder seine Fragen, Bedenken oder vielleicht auch schon Erfahrungen teilen kann. Ziel sollte ein möglichst informationslastiger Austausch sein.

Ein großes Problem bei solchen Diskussionen (die ich wirklich oft geführt habe in den vergangenen Monaten) sind die Emotionen, die dabei nicht all zu

selten hochkochen. Häufig gehen diese einher mit totalem Unverständnis für die jeweils andere Seite. Schwarz-Weiß-Denken und Verallgemeinerungen lassen plötzlich Menschen mit Meinungen zu „Wolfshassern“ oder „Wolfskuschlern“ werden.

Hier einige der interessantesten Fragen:

1. Wie viele Wölfe gibt es in Brandenburg und wie sind die verteilt? Woher weiß ich, ob ich in einem Wolfsgebiet lebe?

Leider gibt es tatsächlich keine Quelle, die eine Gesamtzahl von freilebenden Wölfen angibt. Um sich ein Bild zu machen, wie die Wolfspopulation sich in Brandenburg verändert, habe ich hier folgende Tabelle eingefügt:

*Entwicklung des Wolfsbestands im Land Brandenburg:

Wolfsjahr	Rudel	Paare	territoriale Einzel-tiere	Welpen	bestätigte Terri-torien
2006/07	0	0	1	0	1
2007/08	0	1	0	0	1
2008/09	0	2	1	0	3
2009/10	1	2	1	6	4
2010/11	1	4	1	6	6
2011/12	5	2	1	15	8
2012/13	7	4	1	21	11
2013/14	8	4	1	22	12
2014/15	9	9	1	41	19
2015/16	16	9	0	53	25
2016/17	22	6	0	74	28
2017/18	26	12	0	84	38
2018/19	41	8	0	154	49

Es gibt Übersichtskarten für alle Bundesländer, auf denen das Wolfsvorkommen für die einzelnen Landkreise abgebildet ist. Diese sind ebenfalls auf der

Internetseite vom Landesamt für Umwelt Brandenburg zu finden.

2. Wölfe gab es schon immer in Deutschland. Warum nehmen die Risszahlen und das öffentliche Interesse plötzlich immer mehr zu?



Wie in der Tabelle ganz offensichtlich zu erkennen, nimmt die Gesamtpopulation von Wölfen zu. Mehr Wölfe brauchen auch mehr Nahrung. Das Problem hierbei ist allerdings, dass Wölfe schnell lernen und auch ein gut funktionierendes Sozialverhalten haben. Wenn sie also lernen, dass „unsere“ Weidetiere eingezäunt sind und dann auch noch vom Menschen soweit domestiziert wurden, dass ihnen das natürliche Aggressions- und Wehrverhalten in großen Teilen weggezüchtet wurde, um händelbar zu werden, dann erkennen sie darin leichte Beute. Und solange sie wissen, dass es bequemer und ungefährlicher ist, sich die Weidetiere zu nehmen, anstelle vom Wild, werden die Übergriffe nicht weniger werden.

3. Sind Wölfe eine Gefahr für (meine) Pferde?

Diese Frage hat sich wohl mittlerweile fast jeder Pferdehalter gestellt. Hierzu gehen die Meinungen stark auseinander.

Schaut man lediglich auf die Zahlen und Fakten, sind bisher (Stand Juni 2019) deutschlandweit tatsächlich nur 3 Pferde NACHWEISLICH von Wölfen gerissen worden und 4 weitere verletzt. Insgesamt wurden im Zeitraum 2015 bis Juni 2019 24 als Wolfsschaden gemeldete Verletzungen, Tode oder Verschwinden unklarer Ursache von Pferden gemeldet.

Fakt ist allerdings, dass besonders Fohlen durchaus einer Gefahr durch den Wolf ausgesetzt sind. Allein der Herdenverband ist nicht Schutz genug!

4. Nun das Problem, oder auch: was ist zu tun, wenn die Vermutung besteht, mein

Pferd wurde von einem Wolf verletzt oder getötet?

Damit ein Schaden tatsächlich die Chance hat in eine Statistik aufgenommen zu werden, muss folgender Weg gegangen sein:

- 1. Der Schaden muss gemeldet werden. Hierfür gibt es extra Rissgutachter für jedes Bundesland. Dieser muss schnellstmöglich nach Auffinden des Schadens gerufen werden (es gibt tatsächlich eine 24h Hotline)
- 2. Der Schaden muss dokumentiert werden. Fotos, genaue Beschreibung, etc.
- 3. Der Rissgutachter entnimmt Proben von den Bissstellen und schickt diese in ein Labor (seiner Wahl). Ups, das klingt so nach Vorwurf, aber ich habe Erfahrungen und Berichte von Pferdehaltern gehört, dass es vorkommen kann, dass in DIESEM einen Labor Proben wegkommen oder nur unbrauchbar zurückgegeben werden. Ein Schelm, wer Böses denkt. Klug ist, wer B-Proben nimmt.
- 4. Es muss eindeutig DNA vom Wolf an dieser Probe festgestellt werden. Soll vorkommen, dass nur die vom Fuchs nachgewiesen wird. Dass Füchse Fohlen reißen, ist wohl eher unwahrscheinlich, allerdings fressen sie an dem Kadaver, so kommt die Fuchs-DNA in die Probe. Auch der Nachweis eines sogenannten Hybriden (Kreuzung aus Wolf und Hund) wird nicht in der Rissstatistik der Wölfe berücksichtigt. Bei unklaren Ergebnissen wird „Wolf nicht auszuschließen“ oder „Wolf nicht nachweisbar“ als amtliche Feststellung angegeben
- 5. Und dann muss das Ergebnis auch noch wirklich in der Statistik auftauchen (der NABU-Natuschutzbund hat auf seiner eigenen Internetseite in 2016 von mehreren toten, mehreren verletzten und mehreren verschollenen Fohlen berichtet. Dazu mehrfach betont, dass es „nach der Spurenlage keine andere Erklärung“ gab, als den Wolf. Es wurden Proben genommen, aber ein Ergebnis wurde nirgends veröffentlicht. Diese Pferde sind in keiner Rissstatistik gelistet)

Worauf ich hinaus möchte ist, dass es so einige Hürden zu überwinden gibt, bevor ein Schaden tatsächlich dem Wolf nachgewiesen werden kann. Daher kann davon ausgegangen werden, dass die Dun-

kelziffer von vom Wolf geschädigten Pferden sicher noch deutlich höher ist.

5. Gibt es Möglichkeiten meine Pferde zu schützen?

Vieles wurde ausprobiert. Alpakas wurden in Schafherden gestellt um die Wölfe zu irritieren, nun stehen sie selber auf der Liste der zu schützenden Tierarten. Auch die „Herdenschutzesel“ wurden gerissen.

Die Anschaffung von Herdenschutzhunden sollte gut überdacht werden. Abgesehen von den nicht zu verachtenden Anschaffungs- und Futterkosten, ist auch zu berücksichtigen, dass es in einem doch so dicht besiedelten Land wie Deutschland nicht risikofrei ist, einen solchen Hund frei in der Herde mitlaufen zu lassen.

Tatsächlich etwas helfen soll eine Einzäunung von 5 Litzen Elektrodraht mit einer Mindestspannung von 5000 Volt. Dabei soll die unterste Litze 20 cm über den Boden gezogen werden. Das könnte zu einem Konflikt mit den „Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierschutzgesichtspunkten“ führen. Denn laut diesen sollte die unterste Litze bei Pferden 40 cm über Grund sein „bei Fohlen, kleinen Ponys und Kaltblütern ggf. entsprechend anpassen“. Tatsächlich hat sich ein Veterinäramt aus Niedersachsen dazu geäußert, dass es unzulässig ist, Pferde mit einer 20 cm tiefen Litze einzuzäunen, da ein erhöhtes Risiko besteht, dass sie sich darin verwickeln. Das Veterinäramt Teltow-Fläming hat meine Anfrage diesbezüglich nie beantwortet.

Der NABU schreibt es gäbe keinen Bedarf an einem generellen Schutz von Pferden, innerhalb eines Wolfsgebietes. Danach ergänzt er: „Dies könnte nur bei wenigen Haltungsformen der Fall sein, etwa wenn Fohlen nachts nicht eingestallt werden können.“

Wer seine Pferde also wirklich sichern möchte, muss sie in den Stall stellen.

6. Wird die Verbreitung des Wolfes das Aus für die Weidehaltung sein?

Da es ganz offensichtlich bisher keinen anderen „passiven“ Schutz für Weidetiere gibt, als sie aufzustallen und dies auch tatsächlich von vielen Tierhaltern so gehandhabt wird, geht der Trend in diese Richtung.

Dass gerade bei Pferden eine Häufung von Verhal-

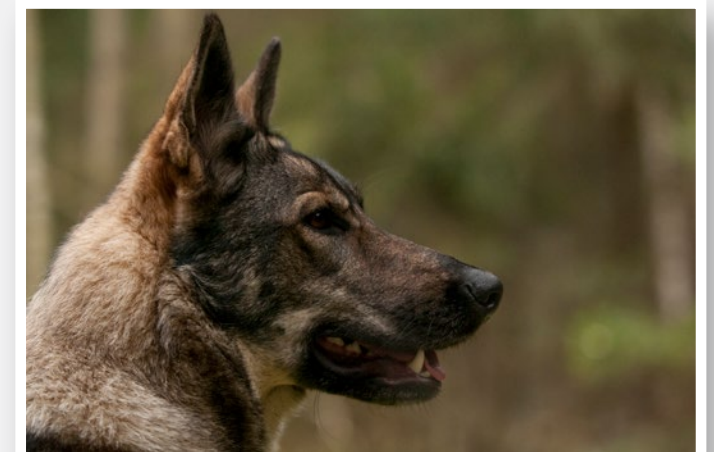
tensauffälligkeiten bei Boxenhaltung im Gegensatz zur Weidehaltung bekannt ist und dass besonders für die physische Entwicklung von Fohlen und Jungpferden die freie Bewegung auf ausreichend großen Plätzen gegeben sein muss, ist allgemein bekannt. Dennoch werden diese Risiken und Einschränkungen immer mehr in Kauf genommen.

Derzeit ist also tatsächlich zu sagen, dass die Ausbreitung des Wolfes immer mehr Pferdehalter dazu bringt, ihre Tiere aufzustallen.

Es gibt noch so viel zu diskutieren und vor allem zu informieren! In vielen Broschüren und Infoseiten wird das Pferd zwar berücksichtigt, allerdings immer wieder auch der Hinweis, dass die „Pferdeleute“ mehr eingebunden werden müssen. Außerdem ist dieses Thema so brandaktuell, dass es kaum Literatur dazu gibt. Und wenn, ist diese mehrere Jahre alt und hat schon lange nicht mehr den aktuellen Stand. Deswegen ist es ein Leichtes zu argumentieren, dass alles halb so schlimm ist und man keine Beeinträchtigung durch den Wolf zu befürchten hat.

Desto mehr Menschen Bescheid wissen und gut argumentieren können, desto mehr werden die Argumente derer entkräftigt, die von ihrem Schreibtisch aus Entscheidungen treffen, die weit an der Realität und Praxis und vor allem am Pferdewohl vorbei gehen.

Viktoria Große



Rissgutachter Brandenburg:

Zentrale Schadenshotline für Tierhalter bei Übergriffen durch den Wolf: Tel.: + 49(0)172 564 17 00

Reitkurs mal gemischt

Kinder/Erwachsene - Deutsch/Englisch, aber immer mit Islandpferden

Und wieder war es Ostern und in Fresdorf bei Familie Radbruch wird alles für den alljährlichen Reitkurs gerichtet.

Nur diesmal war alles etwas anders. Alles? Nein, nicht alles. Es gab Theorie und Aufgaben, die in kleinen Gruppen gelöst werden mussten. Es gab wieder ein kleines Gimmick - Anstecker mit den Bildern und Namen der Pferde, die sich jeder anheften konnte. Es gab einen Reitplatz, ein Roundpen, gemeinsames Mittagessen und viel Trampolin für die kleinen Teilnehmer....



Für jedes Pferd gab es Anstecker passend zum Reitpferd!!



Trampolin schult ja das Gleichgewicht und - ganz wichtig - fördert die soziale Entwicklung.

... aber es gab dieses Mal auch „große“ Teilnehmer, ein Mix-Kurs sozusagen. Und es gab Thelma Björk!

Thelma kann reiten, Pferde ausbilden, mit ihnen flüstern und eine große Ruhe verbreiten. Aber: Sie kann nur Isländisch und Englisch. Wir bevorzugten dann zumeist Englisch und so wurde es ein bisschen exotisch in Fresdorf. Reitunterricht in einer anderen Sprache - sehr spannend. Zum Teil wurde simultan für die Kleineren Übersetzt, wir Größeren hatten noch ein bisschen Luft, unsere fehlerhafte Sitzhaltung auf Ver-

ständnisprobleme zu schieben... nein, natürlich lag es nicht daran.

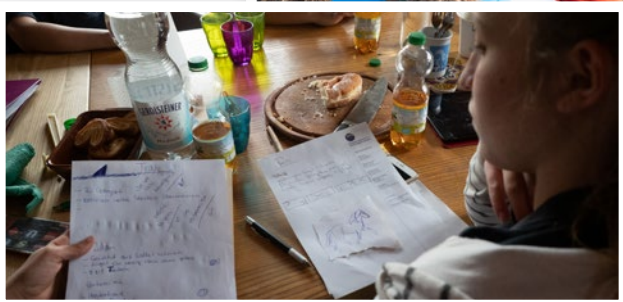
Jacqueline



Thelma in typischer Kleidung demonstriert wie sie mit Pferden umgeht.



Auch die theoretische Auseinandersetzung kam nicht zu kurz. Kleine Vorträge zu ausgewählten Themen wurden gemeinsam im Kinderkurs vorbereitet und in Zweiergruppen vorgetragen.



Die Sonne scheint auf eine Lichtung in Fresdorf -

nur wenige Reitminuten von Carmen und Andreas Radbruchs Hof entfernt. Hier befindet sich der improvisierte Reitplatz für unseren Osterkurs 2019. In der Mitte steht Thelma: Robust, stark und trotzdem geduldig und sanft. Eine echte Isländerin. Auf Einladung von Carmen und Andreas ist sie gestern aus Island angereist. Nur für uns. Wir, das sind Jacqueline, Seike, Carmen, ihre Töchter Helena und Charlotte und ich - wir sind der „Erwachsenen-Kurs“ im Ostermix.

Heute, am Ostersonntag gehört Thelma ganz uns. Oder besser: Wir gehören ihr. Wir haben ein hartes Programm vor uns. Jeweils eine Stunde Praxis am Vormittag und am Nachmittag, gefolgt von einem Ausritt.

Jede von uns hat ein eigenes Thema, das wir heute behandeln wollen. Für meine Stute Villimey und mich sind das Paraden - im Schritt wie im Tölt. Denn mein Pferd möchte vorne nicht angefasst werden, aber trotzdem laufen. Jaja, die Isländer. Sie muss besser reagieren; ich muss lockerer in der Hand werden. Deshalb machen wir zum Aufwärmen viele Biegungen und Touren.

„Ihr fehlt die Kraft für einen langsamen, sauberen Tölt“, erklärt Thelma. Kurz, die Dame braucht mehr Muskeln. Deshalb üben wir Tölt immer nur über kurze Strecken. Schritt - Halt - Schritt - Tölt - Schritt. Nach etwa 45 Minuten wird es wirklich besser. Villimey reagiert schneller, läuft dafür langsamer. Und

ist völlig fertig. Deshalb ist jetzt erstmal Zeit für eine Mittagspause mit leckerer hausgemachter Pasta von Andreas.

Am Nachmittag konzentrieren wir uns auf Bodenarbeit, damit die Pferde noch genug Kraft für den Ritt zum See haben. Thelma zeigt uns, wie wir an die Pferde herantreten müssen, wenn sie weichen sollen. Auf die Körpersprache kommt es an. Und wirklich: Mit etwas Übung weicht Villimey plötzlich und kreuzt die Hinterbeine schön wie beim Schenkelweichen. Gut gemacht! Und dabei belassen wir es auch.

Nur noch auf zum See und ab ins Wasser. Den Tag lassen wir Reiter schließlich gemütlich auf Carmens Terrasse bei einem Gläschen Wein ausklingen.

Von Montag bis Mittwoch sind noch die Kinder dran. Die haben richtig Glück und bekommen Thelma ganze drei Tage lang! Carmen und Andreas kochen nonstop, Jacqueline macht Fotos und ich übersetze vom Englischen ins Deutsche. Doch Reitsprache funktioniert auch non-verbal und nach drei Tagen sieht man bei allen deutliche Fortschritte. Einige von den jungen Mädels werden das nächste Mal wohl bei uns Großen mitreiten. Und ein nächstes Mal gibt es bestimmt. Bis bald Thelma! Tausend Dank an Carmen und Andreas für die Möglichkeit zu diesem tollen Kurs mit den tollen Pferden.

Manon



Unser Teilnehmer-Mix. Die Tage waren natürlich nach Schwerpunkten eingeteilt. Die ganz jungen Teilnehmer übten am Holzpferd und wurden von Andreas Radbruch an der Longe im Roundpen unterrichtet.

Centered Riding

Magie mit einer Kugel im Bauch und Sahne auf der Schulter

Von einem Reitkurs mit Gefühl, unterrichtet zum 19. Mal von Sabine Schild-Stöcker in Schlunkendorf, Gestüt Zippchen bei Wolfram Steiner – organisiert vom BIF e.V.

Ich erinnere mich daran fix und fertig nach dem Ersten der zwei Tage nach Hause zu kommen und gefragt zu werden, ob ich vom Pferd gefallen sei. „Nein.“ sagte Peter Schild, der Mann von Sabine Schild-Stöcker, der sie das erste Mal begleitete, „mit Sabine doch nicht!“. Wie Recht er hatte.

Es grenzte schon an Magie, wie durch die kleinsten Anweisungen ihrerseits plötzlich alle Pferde entspannt und dennoch höchst konzentriert durchs Genick gingen. Wie sie jedes Pferd und jeden Reiter sofort durchschaute und selbst vom anderen Ende des Platzes Sachen bemerkte wie, „Deine Schulter ist verspannt, stelle dir vor, sie ist die Sahne im heißen Kakao, die langsam dahin schmilzt“, eine bei dem regnerischen Wetter besonders verlockende Veranschaulichung. Und Zack, war man wieder die Profi-Dressurreiterin, die ihr ganzes Leben nichts anderes gemacht hat.

Ich hatte das Glück mit Sabine für das Wochenende zusammen zu wohnen und konnte sie daher auch außerhalb des Gestüts erleben. Eine unfassbar liebe, mitfühlende Person, immer die Ruhe bewahrend, die das Prinzip des Centered Riding in allen Formen verinnerlicht hat, zu einem Lebensstil gemacht hat, denn das ist es. Es geht darum aufmerksam, harmonisch und sensibel zu sein, „centered“ eben.

Es geht dabei nicht um komplexe Techniken, es geht darum, verschiedenste Techniken einzusetzen um mit seinem Pferd ein harmonisches Team zu bilden, es dem Pferd so angenehm wie möglich zu machen und im Gegenzug ein ausgeglichenes, fröhliches und aufmerksames Pferd zu reiten und das alles aus der Mitte, der Hüfte.

Centered Riding ist ein Reitstyle und kann somit auf alle Reitstile angewandt werden, ob es Dressur, Springreiten oder Western ist, wie sie uns ganz zu Anfang erklärte.

Darum geht es bei dem Lehrgang:

- Behutsames Training für Reiter und Pferd
- Vermittlung der Grundlagen des „Centered Riding“ für Anfänger und Fortgeschrittene
- Individuelle Förderung der Balance, Beweglichkeit, Koordination und des Körpergefühls
- Ein ausbalancierter Sitz entsteht - verbesserte Selbsthaltung für den Reiter
- Verbesserung der Kommunikation zwischen Pferd und Reiter
- Pferd und Reiter finden zur Harmonie
- Hierdurch wird dem Pferd eine bessere Selbsthaltung, ein tragfähiger Rücken und dadurch freie, taktklare Bewegung ermöglicht
- Reiten wird leicht und angenehm für Pferd und Reiter

Wer ist Sabine Schild-Stöcker?

Als Centered-Riding-Instructor und staatl. gepr. Erzieherin begann ihre Reit- bzw. Pferdelaufbahn in der klassischen Reiterei auf Großpferden, sie wurde aber bald vom „Islandpferdevirus“ infiziert.

Ihre langjährige Tätigkeit als Reitlehrerin und Gestütssekretärin auf dem Islandpferdegestüt WIESENHOF in Marxzell-Burbach, sowie ihre Ausbildung zum Centered-Riding-Instructor verschafften ihr ein breitgefächertes Wissen im Unterricht und in der Haltung und Pflege von Islandpferden.



Das alles vermittelte sie mit interessanten und nachvollziehbaren Veranschaulichungen, so dass auch Anfänger wie ich mit Spaß und großen Fortschritten lernen konnten. So zum Beispiel sollten wir uns vorstellen, zum Lenken des Pferdes in der Mitte einer Uhr zu sitzen und mit unserer Hüfte auf die Ziffer zu zeigen in die wir reiten wollen, zum Beispiel ein Uhr für leicht rechts, zwei Uhr wäre schon stärker und für die andere Richtung entsprechend elf Uhr bis neun Uhr.

Ein anderes Beispiel, der Hauptbestandteil des Centered Riding, ist das „Paddling Backwards“. Gemeint ist die Hüftbewegung die das Pferd beim Reiten in uns Verursacht. Man könnte davon ausgehen, dass beim vorwärts gehen auch unsere Hüfte nach vorne bewegt wird, um so verblüffter war ich, dass beim genauen Hinfühlen dies gerade nicht der Fall war. Die Schulter des Pferdes bewegt die eine Seite der Hüfte nach vorne, nach oben und wieder zurück, dann ist die andere Seite dran. Ziel ist es, diese Bewegung zu erkennen, bewusst mit zu machen und das Pferd dadurch zu lenken, es beispielsweise größere

oder kleinere Schritte gehen zu lassen oder gar anhalten zu lassen, alles ohne den Einsatz von Zügeln. Ich sag ja, Magie...

Es geht bei dem Reitkurs darum, die Basics zu lernen und zu perfektionieren. So ist der Kurs sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene geeignet, einige sind beispielsweise zum 19. Mal dabei, also von Anfang an. Sehr nachvollziehbar, ich bin von nun an auch Stammkunde.

Völlig begeistert von dem Kurs meinte ich danach, „Ich freue mich so, ich kann jetzt endlich reiten, ich weiß nicht, was ich davor da oben gemacht habe.“ und bekam prompt zu hören, nicht von Sabine, dass das jawohl nur Leute sagen, die nicht reiten können. Recht muss man haben.

„Reiten ist nie ausgelernt, dass ist ja das schöne daran, wie langweilig wäre es, alles zu können.“, sagte Sabine vor der ersten Stunde, trübsinniger Blick in die Ferne, „...„grauenvoll!“... und wir ritten los.

Text von Nele Wruck, Fotos von Jacqueline Hirscher

Isi-Photo-Point

Dieses Jahr waren wir auf der WM der Islandpferde in Berlin



Wir haben bereits ab Samstag die Sichtung für den Ritt durch Berlin fotografisch begleitet und haben dabei viele tolle Momente einfangen können. Dem Ritt sind wir dann durch Berlin gefolgt und haben an verschiedenen Punkten dem Zug „aufgelauert“ um Isis in unserer Stadt zu fotografieren. Schade nur, dass wir keine Flyer dabei hatten, um den umstehenden Zuschauern Infos über den Anlass des Aufzuges in die Hand zu drücken. Es war ergreifend, so viele Pferde auf den Straßen der Stadt zu sehen.

Allein schon nach diesen beiden Tagen hatten wir viel Zuspruch und Begeisterung für unsere Arbeit erfahren: Die Reiter und deren Freunde waren begeistert, dass sie selbst zum Motiv wurden, obwohl sie ja „nur“ die Staffettenreiter oder Helfer waren. Wir fanden das Anlass genug und sehen hier drin unsere Aufgabe: auch diese Seite der Medaille ins richtige Licht zu rücken. Denn dahin gehören all diejenigen, die solch ein Fest der Pferde erst möglich machen! Zusammen mit den Reitern, Organisatoren, Sprechern, Richtern sorgen die Helfer, die Standbetreuer, die Bahnbauer,

Köche, Aufräumer, Türöffner, Müllsammler, Toilettenputzer, Schilderhänger, Presseschreiber, Fotografen, Filmer, Verkäufer, Pfannkuchenbäcker und natürlich die Fans, für diese besondere Atmosphäre, die einer Veranstaltung erst die Seele gibt.

Wir vom PhotoPoint sind gewachsen an dieser Veranstaltung. Unsere Idee ist aufgegangen! Wir konnten Begeisterung einfangen und haben viel gute Laune gesehen. Wir konnten ein bisschen Werbung für die „Ganzheitlichkeit“ solcher Veranstaltungen machen und haben Zuspruch erhalten, dass wir mit unserem Beitrag eine Lücke füllen.

Neben dem guten Sport muss auch der Spaß sichtbar sein. Der Appell an die Veranstalter bleibt: Plant den PhotoPoint (oder ähnliches) in eure Veranstaltungen ein und die gute Laune wird wachsen und macht eure Events rund!

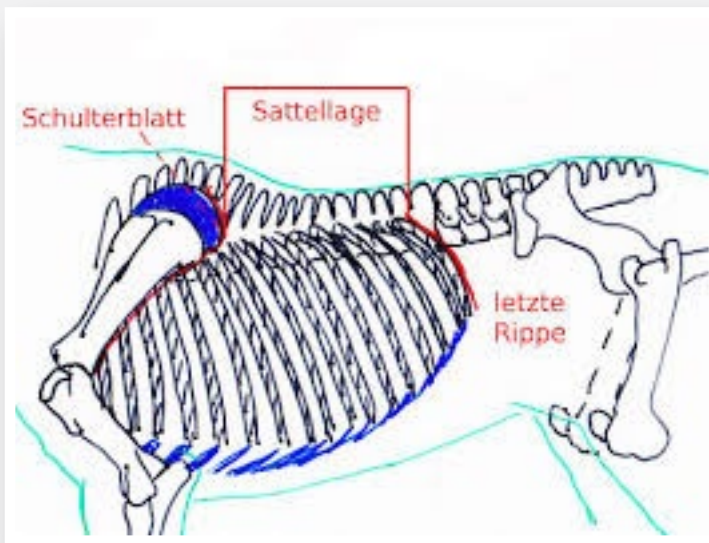
Christiane Timm und Jacqueline Hirscher

Foto oben: Werner Krätzig



Alle Fotogalerien findet hier: www.isi-photo-point.de

Ein Sattel wie ein bequemer Schuh



Manche Pferde zeigen beim Ausprobieren eines Sattels deutlich, ob es ihnen angenehm ist, oder nicht. Sie verlängern oder verkürzen ihre Schrittlänge, laufen lockerer oder steifer. Es ist sehr gut, wenn der Reiter Unterschiede erspürt, er kennt sein Pferd am besten. Für den Verkäufer ist es nur eine Momentaufnahme.

Der Reiter hat die Chance Sitzbreite und Sattelform auszusuchen. Sättel sind unterschiedlich bequem und das Gefühl der Bequemlichkeit ist sehr individuell. Das kann nur der Reiter für sich entscheiden. Die Form des Sattels soll den Reiter ins Lot setzen Schulter-Hüfte-Absatz, der Schwerpunkt ist in der Mitte des Sattels.

Auf das Pferd angepasst wird der Sattel durch die Auswahl

- Form des **Sattelbaumes** von annähernd gerade bis stark geschwungen in vielfältigen Abstufungen erhältlich, der Schwung im Baum muss zum Schwung im Pferderücken passen. Der Baum kann nicht verändert werden
- **Länge des Sattels**, die man unbedingt in der Bewegung beurteilen muss, da das Pferd beim Reiten den Rücken mehr oder weniger aufwölbt, je nach Ausbildungsstand. Die Länge kann nicht verändert werden.

- **Kammerweite**, diese kann je nach Hersteller um einige Zentimeter in beide Richtungen verändert werden, das ist mehrfach möglich
- **Auswahl des Kissens** in Form, Breite und Kissenwinkel müssen zur Rückenform passen. Die Rückenform ist gebäudebedingt z.B. dachförmig oder im Gegenteil dazu rundrippig. Die Kissen müssen entweder auf dem guten Rückenmuskel aufliegen oder zum schlechten Muskel passen und ausgleichend wirken. Wollkissen können an die Veränderung des Muskels angepasst werden. Der Sattel soll den Muskelaufbau unterstützen. Formkissen sind weich und bleiben in ihrer Form stabil, können aber nicht verändert werden
- **Kammerkanal** bezeichnet den Abstand der Sattelkissen, dieser darf nicht zu eng sein, um die Dornfortsätze nicht zu behindern, allerdings darf dieser auch nicht zu weit sein, die Kissen müssen stimmig unter dem Sattelbaum liegen. Der Kammerkanal kann nur bedingt vom Sattler verändert werden, es ist vom Modell abhängig.

Die **Auflagefläche** beginnt 1-2 Finger hinter dem Schulterblatt, damit es Bewegungsfreiheit hat. Die Schulterfreiheit im fachlichen Sinne wird durch das korrekte Einstellen des Kopfeisens gewährleistet. Bei den meisten Firmen lässt sich das Kopfeisen individuell verstellen, das ist mehrfach möglich, aber nicht unendlich oft. Wechselkopfeisen können auch eine Variante in der Anpassung sein. Die Weite des Kopfeisens ist die sogenannte Kammerweite, dieser Begriff ist nicht genormt, die Hersteller benutzen unterschiedlich lange Kopfeisen, dadurch sind die angegebenen Weiten nicht übertragbar. Die Auflagefläche endet mit der letzten Rippe. Der Sattel sitzt logischerweise am besten auf dem Teil des Rückens, der vom Brustkorb gestützt wird. Die meisten Diskussionen gibt es zum Thema Sattellänge. Eine gewisse Toleranz ist hier möglich, wenn der Reiter im richtigen Schwerpunkt sitzt und das Pferd zufrieden läuft.

Nehme ich einen kürzeren Sattel, weil es laut Rückenmessung für das Pferd perfekter wäre, der Sattel aber für den Reiter zu klein ist, verteile ich mehr Druck auf eine kleinere Fläche, damit ist nichts gewonnen.

Damit kommen wir zum Thema **Sitzgröße**, dieser Begriff meint nicht die Sattellänge. Es gibt keine Normangaben für Sitzgröße. Die meisten Hersteller messen vom Sattelnagel bis zur hinteren Kante, dem Hinterzwiesel. Die Angabe wird in Zoll gemacht. Sättel von 15,0 bis 16,5 Zoll sind für Kinder geeignet. Erwachsene Reiter und Jugendliche beginnen in der Regel bei 17,0 Zoll das entspricht in etwa einer Hosengröße 34-38. Die allgemeine Standardgröße ist 17,5 Zoll, je nach Modell manchmal ausreichend bis Hosengröße 44. Allerdings spielt auch die Körperlänge eine Rolle, ein großer schlanker Mensch fühlt sich vielleicht in einem 18 Zoll Sattel wohler, da er den Platz benötigt. Faktoren sind die Länge und Breite des Hinterns, der Umfang und die Länge der Oberschenkel.

Hier ist der Vergleich zum Schuh wieder passend, der Sattel kann im Sitz flach, mitteltief oder tief sein, ob mir das mehr oder weniger Platz bietet ist wieder individuell. Probiere ich Schuhe in meiner Größe, fühlen sie sich weit, eng, kurz oder lang an, so wie sie zu meiner individuellen Fußform passen...

Hier der Zusammenhang von Sitzgröße und Sattellänge: hat ein Modell in Sitzgröße 17,5 eine ungefähre Auflagefläche von ca. 45 cm, variiert die Länge vom Sattelbaum um 1-2cm. Ein 17 Zoll Sitz hat dann

43cm und der 18er 47cm Auflage. Man spricht hier von nicht von fixen Längen, da die Länge der Auflage wieder von der Rückenform des Pferdes abhängig ist.

Seit über 40 Jahren bin ich mit den Isländpferden verbunden, als Reiterin, Trainerin und im kleinen Rahmen als Züchterin. Mich betreffen die Sattelprobleme als Reiterin, ich kenne die rutschenden Sättel. Früher hat man durch sehr enge Kammerweiten das Rutschen verhindert und in Kauf genommen, dass die Muskulatur leidet. Heute hat man viele Möglichkeiten durch tolle Materialien bei den Unterlagen und viele Gurtformen, die den Sattel in die optimale Position bringen. Vorgurt und Schweifriemen dürfen gerne in die Mülltonne :-)

Oft ist die Ursache im Ausbildungsstand zu finden. Meine selbstgezügte Stute hat keine gute Sattellage und hat alle Sättel auf die Schulter gezogen, bis sie gelernt hat korrekt über den Rücken zu laufen.

Wird der Sattel schief hat das tatsächlich mit der Schiefe des Reiters zu tun, teilweise noch verstärkt durch eine schiefe im Pferd, beides hängt zusammen und lässt sich durch gutes Reiten abstellen bzw. verringern.

Die Biomechanik des Pferdes, aber auch des Reiters wird immer mehr untersucht und es gibt viele spannende neue Erkenntnisse. Ich habe darüber viel gelernt in meiner zusätzlichen Trainerausbildung BKR.

Kerstin Baden

Anzeige

markenunabhängig

Pferdeservice
Kerstin Baden

Leistur
PRIVATE LABEL
BY HILBAR REITSPORT

EQUIScan®

Exklusiv nur hier
Sattel Leistur by Hilbar
ab 1600,- Euro

Sättel der Firmen Hilbar, Sommer, Stübben, Busse und weitere.
Das Messsystem EquiScan kann eingesetzt werden. Buchen Sie einen Termin!

Kerstin Baden, IPZV Trainerin seit 1992
Ostestraße 6 · 21727 Gräpel · 0 41 40 - 87 00 28
E-Mail: kerstinbaden@web.de · www.kerstin-baden-muehlenbach.de



Foto: Anna Stahmann

Das BIF Jugendgrillen

Dieses Jahr fand zum ersten Mal das BIF Jugendgrillen statt. Das Ganze fand am Freitagabend dem 30.08.2019 des Schleuener Hofturniers statt. Für jeden der Kinder, Jugendlichen, Junioren und gerade Herausgewachsenen der Hunger hatte, lag etwas auf dem Grill. Für Fleischliebhaber bis zu Veganern war für jeden etwas dabei. Insgesamt fanden 25 junge und hungrige Reiter ihren Weg zu dem Pavillon, an welchem eine lange Reihe aus Camptischen aufgebaut war. Die Reiter mussten nur Besteck, Teller und einen Stuhl mitbringen, während der

BIF e.V. das Essen sponserte. Zweck des Grillens war es, einen Platz zu schaffen an dem man neue Leute kennenlernen kann, sich mit anderen auszutauschen und uns, den Jugendwarten, seine Ideen und Meinungen mitzuteilen.

Ein Dank geht noch mal an alle, die so tatkräftig geholfen haben. Wir hoffen, dass alle daran Spaß hatten und nächstes Jahr wieder dabei sind.

Text: Clara Stahmann



Das Weihnachtsbacken

Zum ersten Mal fand im Dezember des letzten Jahres auch eine kleine Weihnachtsfeier für die Jugend vom BIF statt. Trotz der geringen Zahl an Teilnehmern hatten alle viel Spaß. Als erstes wurde der Teig für die Plätzchen angerührt. Daraufhin bekam jeder einen Teil des Teiges, den er mit einem der vielen Förmchen ausstechen konnte. Bei den Förmchen waren sogar, welche in Form von töltenden Islandpferden dabei. Bei diesen zeigten sich jedoch der Schweif und die Beine als tückisch, da diese Stellen sehr leicht abreißen konnten. Trotzdem schafften es viele der Isis ganz in den Ofen zu den anderen Engeln, Tannenbäumen und Glocken.

Während die Kekse im Ofen gebacken wurden, gab es für alle selbstgemachten Kinderpunsch und Glühwein und dazu Bratäpfel mit Vanillesoße. Viel Gelächter gab es auch als Activity mit Weihnachtsthema gespielt wurde. Selbst als die Karten alle waren, dachte man sich einfach ein Wort aus, welches die anderen erraten mussten.

Als die Kekse dann fertig aus dem Ofen kamen, ging es natürlich noch an das verzieren. Mit Zuckerguss wurden alle Kekse bunt und auch so manch einer versuchte aus seinem Keks in Form des töltenden Isis sein eigenes Pferd zu zaubern. Gedacht war das alle ihre Kekse mit nach Hause nehmen könnten, doch zeigte sich, dass die meisten schon währenddessen aufgeessen wurden.

Text: Clara Stahmann, Zeichnung: Julia Erdmann



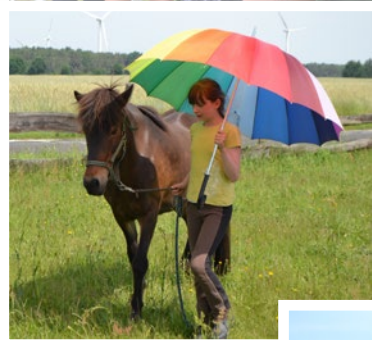
BIF Jugendfreizeit ist ...

7.-10. Juni 2019 auf Silvurvatn mit Paula Troll als Trainerin.
Für Jugendliche ab 12 Jahren

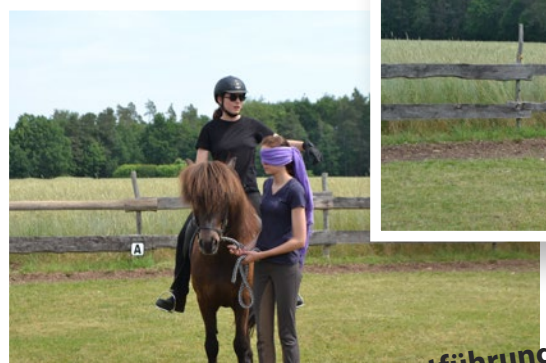


... Ahrensdorfer Pferderalley

... Grillen und Lagerfeuer



... Werwolf



... Fortführung des Agilitytrails
(Anna)

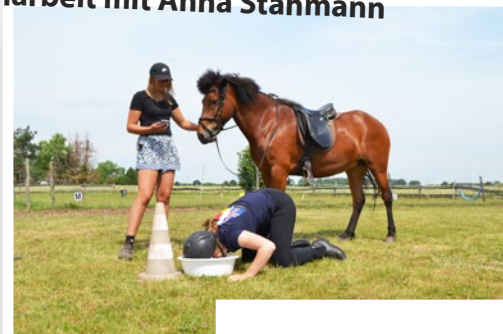
... Individueller und cooler Reitunterricht mit Paula Troll als
Trainerin (IPZV Tranier C)

... Ballspiele (mit und ohne Pferd)

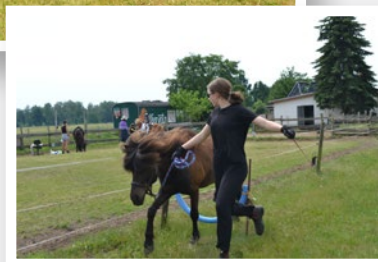
... Spiel und Spaß



... Bodenarbeit mit Anna Stahmann



... Antischreck Training, Geschicklichkeit und Seitengänge,- Ausritte
in Brandenburger Wald- und Flur



... Planschen mit den Pferden oder
Schwimmen im See



Bundesjugendtraining

Am Wochenende des 6. und 7. Juli 2019 fand auf dem Islandpferdehof Faxabol ein Bundesjugendtraining unter der Leitung des Trainers und Richters André Böhme statt. Der Lehrgang war unter dem Motto: Gaedingakeppni - mit Freude vorwärts reiten. Die meisten Teilnehmer reisten Samstag früh mit ihren Pferden an. Um 10 Uhr fanden wir uns zur Begrüßung im Aufenthaltsraum ein und nachdem wir uns einander vorgestellt haben, teilten wir die Gruppen ein. Vormittags sind alle Gruppen nacheinander auf die Ovalbahn gegangen. Dort hat André uns unterrichtet und viele hilfreiche Tipps gegeben. Eine Aufgabe, die mir persönlich viel Spaß gemacht hat, war der Galopp. Wir sollten eine lange Seite so langsam wie möglich galoppieren und die andere Seite so schnell wie möglich. Nachdem alle Gruppen durch waren, gab es ein gemeinsames Mittagessen mit Salaten, Schnitzel und Kuchen.

Reiter sollte nacheinander alle 4 oder 5 Gänge seines Pferdes zeigen und auch die verschiedenen Tempi beachten. Als am frühen Abend alle Gruppen durch waren, fuhren einige nach Hause und einige schliefen dort. Am Sonntag ging es wie am Vortag weiter. Wir starteten mit der ersten Gruppe um 9.30 Uhr wieder auf der Ovalbahn. Anders als am Vortag war, dass wir unsere gewünschten Turnier-Prüfungen durch ritten. Mittags, nachdem alle Gruppen fertig waren, gab es erneut ein gemeinsames Mittagessen mit André mit Besprechung. Danach „veranstalteten“ wir aufgrund unseres Wunsches noch einmal das Gaedingakeppni. Wir hatten alle sehr viel Spaß und die meisten von uns haben das auch zum ersten Mal gemacht.

Ein großes Dankeschön an André, wir haben uns alle super verstanden und Dank ihm hatten wir noch mehr Spaß!



Nachmittags haben wir um 14.30 Uhr mit der ersten Gruppe angefangen und haben das Gaedingakeppni ausprobiert. Das heißt, wir sind auf dem langen Weg neben der Ovalbahn geritten. Dort haben wir uns ungefähr eine Strecke von 100 Meter markiert und ein

Ein besonderes Dankeschön geht an Faxabol für die Bereitstellung des Trainingsortes!

Roya Maria Gotthal

Jugendförderkurs mit Marleen Stühler

Als Marleen Stühler uns zugesagt hat, nach Berlin zu kommen, haben wir uns sehr gefreut. Die Planung fing an und die Teilnehmer wurden gesucht. Dies verlief leider etwas langsam, aber am Ende waren wir alle sehr glücklich über die Größe der Gruppe. Bei einem Jugendförderkurs werden alle Teilnehmer bis 21 gesondert gefördert, durch einen Preisnachlass. Aber auch herausgewachsene BIF Mitglieder waren bei dem Kurs willkommen.

Der Kurs begann Freitagnachmittag auf dem Islandpferdegestüt Gut Birkholz. Marleen verschaffte sich ein Bild von sämtlichen Pferden und alle konnten sich gut auf das Wochenende einstellen.

Am nächsten Morgen hatten wir alle eine Einzelstunde. In dieser bemerkte man wieder, wie effektiv individuelles Training ist. Alle stiegen mit einem Lächeln vom Pferd. Nachdem wir es uns in der schönen Küche in Gut Birkholz gemütlich gemacht hatten, wurde gekocht, gegessen und gequatscht. Danach ging es auch schon wieder weiter mit dem Unterricht, diesmal in Zweiergruppen. Ein kleiner Unterschied war

schon zu merken, da wir uns nun alle "eingefuchst" hatten.

Bei auftretenden Problemen probierte Marleen die Pferde auch aus, um die Schwierigkeiten zu analysieren und dies dann im Training besser bearbeiten zu können.

Am Sonntag fanden wieder 2 Stunden Training statt und wir waren sehr froh über Marleens Input. Wir freuen uns schon sehr auf den nächsten Jugendförderkurs im April mit ihr.

Der nächste Jugendförderkurs mit Marleen Stühler findet vom 25. bis 26.04.2020 auf dem Islandpferdehof Faxabol statt.

Text: Victoria Launey



BIF-Kinder unterwegs in Brandenburg



„Wir reiten, wir reiten, wir reiten durch den Wald...“. Dieses Kinderlied wurde für einige Kinder des BIF in den Herbstferien 2019 wahr. Zwei Wochen lang haben sie die Wälder im nördlichen Brandenburg und der Prignitz mit ihren Islandpferden unsicher gemacht. Angeführt von Anne Kosse aus Marienwerder und einigen anderen begeisterten Erwachsenen lernten sie dabei viel über das Wanderreiten.

Bis zu acht Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 16 Jahren waren gleichzeitig unterwegs. In der ersten Woche ging es durch das Barnimer Land, wobei täglich rund 25 km absolviert wurden. Rund um Marienwerder waren die jungen Reiterinnen und Reiter anzutreffen. In Sophienstädt machten sie am Waldspielplatz halt, um sich im nebenan gelegenen Restaurant zu erfrischen. Prenden durchquerten sie ebenso wie Klosterfelde. Marienwerder und Rosenbeck waren weitere Landschaftsgebiete, in deren Felder und Wälder sie umherstreiften. Und überall gab es etwas zu entdecken: Die sich im Herbst versammelnden Kraniche, Gänse, eine ganze Muffelwildherde und anderes Getier wurden gesichtet. Vor allem aber war die Steinpilz-Ernte äußerst ergiebig. Die treuen Islandpferde der Kinder lernten schnell, dass ein Sliding Stopp immer auch ein Abspringen des Reiters bedeutet, denn dann heißt es: Pilze in Sicht!

In der zweiten Woche wurden die Wanderreit-Aktivitäten dann in die schöne Prignitz verlagert. Helle, Horst, Kuhbier, Groß Langerwisch, Neudorf und Wolfshagen hießen dort die Stationen der jungen und jugendlichen Wanderreiterinnen und -reiter

mit ihren erwachsenen Begleitungen. Und wieder standen Tagestouren von bis zu 25 km auf dem Plan. In Schloss Wolfshagen durften sie sogar – wie im Märchen – im Schloßgarten ihre Pferde grasen lassen. Und beim Schleusengraf gab es ganz stilecht Florida-Eis, das wohl beste Berliner Eis. Das allerdings – so die einhellige Meinung – nicht an das beste Brandenburgische Eis aus Zerpenschleuse heranreichte. Dennoch tat die Erfrischung gut, denn trotz Herbst waren die Temperaturen – bis auf etwas Regen an einigen Tagen – angenehm bis warm. Neben der Bestimmung von Pilzen lernten die Teilnehmer auch, wie man eine Wanderreitgruppe richtig anführt, worauf es dabei zu achten gilt, wie man mit der Truppe Straßen überquert und vor allem: Rücksichtnahme und Verantwortungsgefühl.

Es kommt nicht oft vor, dass zwei 11-jährige eine Wanderreitgruppe anführen. Bei den BIF-Kids aus Brandenburg aber ist das inzwischen beinahe normal. Und sie wissen, worauf es dabei ankommt. Da kann man nur sagen: Hut ab. Und: Reitet weiter so geschwind!

Text: Charlotte Erdmann



Sommerfreizeit 2019



Am 23.06.2019 fanden sich insgesamt 10 Kinder zur Sommerfreizeit auf dem Moorhof in Dobbrikow ein. Während einige noch ihre Zelte aufbauten, ging es für andere schon mit der ersten Reitsunde der Woche mit Malin Skupch los. Sie übernahm in den nächsten Tagen den Posten der Reitlehrerin. Die Freizeit wurde organisiert und geleitet von Clara Stahmann, mit kräftiger Unterstützung von Nina Gaber.

In den folgenden Tagen der Freizeit gab es jeden Morgen aufgrund des warmen Wetters, so früh es ging für die Kinder eine Reitstunde. Dabei konnten sich die Kinder die Schwerpunkte selbst setzen. Manche ritten freihändig, für einige ging es auch auf die Ovalbahn und andere tölteten einfach die ganze Stunde über den Platz.

Da alle Kinder auch springen wollten, gab es für alle natürlich auch eine Springstunde. Die Hürden wurden dabei immer höher, je nachdem wie viel die Kinder sich zutrauten.

Zusätzlich zu den Reitstunden konnten die Kinder auch Sitzübungen an der Longe machen. Dabei ging es darum, dass sich alle ganz auf ihren Sitz und die Bewegungen des Pferdes dabei konzentrieren sollten. Unter anderem ritten sie auch ohne Steigbügel. Ebenso gab es für alle Teilnehmer Bodenarbeit. Dafür

wurde ein kleiner Pacour mit Stangen und Hütchen aufgebaut, den alle durchqueren sollten. Auch wenn es zwischendurch kleine Schwierigkeiten gab, konnten die Aufgaben mit Geduld und Leckerlies gelöst werden.

Wegen des heißen Wetters wurde die Mittagszeit meistens am See verbracht, um sich abzukühlen. Dabei halfen auch die vielen Wasserpistolen und Spielzeug zum Schwimmen. Dabei kam es oft zu Schlachten, welche nicht nur unter den Kindern ausgetragen wurden. Auch die vielen Spiele, die im Wasser gespielt wurden, halfen beim Abkühlen.

An einem Tag durften auch einige Pferde mit zu dem See. So konnten sich unsere Isis abkühlen und die Kinder konnten mit den Pferden zusammen schwimmen. Für viele war es das erste Mal und einige konnten auch gar nicht genug davon bekommen.

An einem Nachmittag malten wir drei der Pferde in Teams an, dazu veranstalteten wir einen kleinen Wettbewerb. Die Kinder durften ihre Pferde mit Fingeralfarbe anmalen wie sie wollten und sollten sich dann eine Geschichte dazu ausdenken. Preise gab es für Teamwork beim Bemalen, Kreativität und die beste Geschichte. An einem anderen Nachmittag konnten die Kinder ihre mitgebrachten weißen



T-Shirts anmalen. Dafür wurde Farbe gekauft, welche natürlich auch in der Waschmaschine hält. Die Kinder konnten mit Pinseln alles auf die T-Shirts bringen was sie wollten. Am Ende des Tages hatte jedes Kind sein ganz eignes buntes T-Shirt.

Am letzten Tag den 28.06.2019 fand, wie üblich auf einer Freizeit vom BIF, ein kleiner Wettbewerb statt. Dabei bildeten immer zwei Kinder und ein Pferd ein Team. Es mussten verschiedene Aufgaben auf der Reitbahn gelöst werden wie zum Beispiel blinder Führer (dabei werden dem Führer die Augen verbunden und der Reiter muss den Führer mit Anweisungen durch einen Parkour führen), Ball werfen, Gleichmäßigkeitswettbewerb (jeder der beiden Reiter muss eine Runde reiten, der zweite Reiter muss so nah wie möglich an die Zeit des ersten Reiters kommen) und

natürlich Apfeltauchen. Bei der Bewertung der einzelnen Aufgaben und der Gesamtbewertung kam es jedoch nicht nur darauf an, wie gut die Aufgaben erfüllt wurden, sondern auch auf Kommunikation und Teamwork. All unsere stolzen Gewinner konnten sich aus einer Reihe von Preisen etwas aussuchen.

Und dann war die Woche auch schon wieder vorbei. Die Taschen wurden gepackt, die Zelte abgebaut und die Pferde wieder eingeladen. Wir hoffen alle hatten eine schöne Zeit und freuen uns auf die nächste Kinderfreizeit!

Text: Clara Stahmann

Bilder: Nina Gaber



5. Berliner Islandpferdetreffen

In diesem Jahr war unser sportlicher Gastaufttritt im Vorlauf zur Islandpferde-WM auf der Trabrennbahn Karlshorst nur als Qualitag geplant. Das hatte vor allem organisatorische Gründe, da die Vorbereitungen der WM schon in vollem Gange waren und so keine geeigneten Flächen für das Übernachten der Pferde zur Verfügung standen. Trotz des zeitgleichen Termins mit der DJIM, die durch die Veränderung ihres Konzeptes, leider unser Stammwochenende an Himmelfahrt vorerst mitbelegen wird, fanden sich zu gutem Wetter über 70 Starter am Morgen ein. Die vielen Zuschauer sahen schöne Ritte und sorgten beim kurzfristig eingesprungenen Caterer in der Mittagspause für lange Schlangen und ausverkaufte Gerichte. Durch den kleinen Rahmen fühlte sich das Turnier tatsächlich nach einem frühlommerlichen Treffen an und auf welchem Turnier hat man schon

die Möglichkeit eine weitere Ovalbahn in Spitzenqualität zum Abreiten zu nutzen.

Die Turnierbilder waren nicht nur schöne Erinnerung für die Teilnehmer, sondern erfüllten zudem einen guten Zweck. 435 € kamen für die DKMS (ehemals Deutsche Knochenmarkspenderdatei) durch die freiwilligen Spender zusammen, die dafür ihre Turnierfotos erhielten. Vielen Dank nochmal an Euch!

Dank gilt auch unseren vielen freiwilligen Helfern! Ohne Euch wäre ein Turnier auf einer Anlage ohne Hofanschluss einfach nicht möglich! Danke auch an das Turnier Organisationsteam aus Sonja und Stefan, Anna und Deike!

Wir freuen uns schon auf das 6. Berliner Islandpferdetreffen: 22.5.-24.05.!

Ergebnisse der Erst-Platzierten

Viergang KL.V5	Edda Blenk	Tenór von Godafoss	5,43
Tölt KL.T7	Martha Hasler	Sólfari vom Birkholz	5,13
Fünfgang S2.F2	Julia Steinbjörnsson	Hervar von Faxaból	6,33
Tölt S2.T3	Melanie Römer	Dýri frá Hvítadal 2	6,23
Tölt S2.T4	Julia Steinbjörnsson	Fiðla frá Hafsteinsstöðum	6,27
Viergang S2.V2	Melanie Römer	Dýri frá Hvítadal 2	6,17
Tölt S.T7	Tiffany Arndt	Sprækur frá Hafrafellstungu 2	5,37
Viergang S.V5	Sonja Stenzel	Íris frá Flekkudal	5,77
Viergang Y2.V2	Joana Bergemann	Ívar frá Árbakka	5,67
Tölt Y2.T4	Malin Orlowsky	Brímir von Zweinig	6,17
Tölt Y2.T3	Victoria Launay	Kristall vom Ruppiner Hof	5,20
Fünfgang Y2.F2	Lea Moltmann	Snotur vom Hollerbusch	4,50
Tölt ZA T6	Katharina Beyer	Eik vom Pfaffenbuck	5,63
Pilotprüfung Z2.P. F3	Manuela Jokisch	Kvistur vom Mühlbachtal	3,93
Viergang Y.V5	Shyrine Breuer	Skelmir von der Mellingbek	5,70
Tölt Y.T7	Roya Maria Gotthal	Frekja	5,50

Eindrücke vom Qualitag

Text und Fotos: Marion Schoening



Turniererfolge 2019

Anzeige

Wir gratulieren ganz herzlich allen Siegern und Platzierten zu ihren Erfolgen! Dieses Jahr ist die Liste der erfolgreichen Turnierreiter so lang, dass sie hier den Rahmen sprengen würde. Viele BIFler haben auf überregionalen und regionalen Turnieren diverse gute Platzierungen erritten. Es gab insgesamt ca. 80 1. Plätze!

2019 haben - neben Toya und Julian - vor allem die jüngeren BIF-Reiter erfolgreich Platzierungen und Titel auf Meisterschaften errungen:

Landesmeisterschaft Berlin-Brandenburg	
Tölt H1.T3	Jasmin Adam
KL.PP1	Lola Blenk
Kleine Reiterprüfung & Führzügelklasse	Ella Hasler
Tölt T4 & Viergang V2	Meline Herndl
Deutsche Jugendmeisterschaft, DJIM	
Geländeprüfung KL.CR2	Nica Simmchen: 1. Platz
Geschicklichkeit KL.TR1	Janno Simmchen: 1. Platz
Geländeprüfung KL.CR2	Janno Simmchen: 3. Platz
Gehorsamsprüfung C	Janno Simmchen: 2. Platz
Viergang KL.V5	Janno Simmchen: 3. Platz
Tölt in Harmony Level 1	Mieke Herndl: 3. Platz
Bayerische Meisterschaft	
Passrennen 250m P1	Viktoria Große: 1. Platz
Speedpass P2	Viktoria Große: 1. Platz
Deutsche Meisterschaft	
Futurity Fünfgang	Julian Juraschek: 2. Platz
Weltmeisterschaft	
Passrennen 250m P1	Viktoria Große: 10. Platz
Speedpass P2	Viktoria Große: 10. Platz
Passprüfung PP1	Viktoria Große: 13. Platz

5 STERNE FÜR PFERDEPENSIION
QUALITÄTSPRÜFUNG DER FN 2019

MERRY X-MAS

WO DIE HERZEN 4-TAKT SCHLAGEN ...

DAS REITZENTRUM
v o r d e n
H a m b u r g
T o r e n

VINDHÓLAR

DAS PROGRAMM 2020

18.01.2020 Tagesseminar: Geschicklichkeit & Trail

01.02.-02.02. Basiswissen rund um's Pferd **NEU**

07.02.-09.02. Dressurmäßiges Gangreiten

15.02.2020 Vindhólar-Wochenend-Trip (Ostsee-Ritt)

21.02.-23.02. Kombikurs Beritt & Unterricht

25.02.-26.02. IPZV Nord Sportkadertraining

29.02.2020 Frühjahrs-Schoppen

02.03.-13.03. Ferien-Reitprogramm **NEU**

20.03.-22.03. Frühlingkurs

30.03.-17.04. Ferien-Reitprogramm **NEU**

10.04.-11.04. IPZV Nord Jugendleistungskadertraining

24.04.-26.04. Hanse-Pferd Hamburg Islanddorf Halle B5

08.05.-10.05. Gangartenkurs mit Einar Hermannsson (auf Wunsch Turniervorbereitung)

18.05.-22.05. Ferien-Reitprogramm **NEU**

23.05.-24.05. Sicher durch's Gelände

07.06.2020 Tag der offenen Tür auf Vindhólar Intensivkurs

12.06.-14.06. Ferien-Reitprogramm **NEU**

29.06.-07.08. Stangen- & Springtage

14.08.-16.08. Gangartenkurs mit Einar Hermannsson (auf Wunsch Turniervorbereitung)

21.08.-23.08. Kids-Weekend (Für Kinder von 6-12 Jahre)

29.08.-30.08. Vindhólar Hofturnier

13.09.2020 Kurs für kleine & große Kerle **NEU**

18.09.-20.09. Tölt-Wochenende

25.09.-27.09. Ferien-Reitprogramm **NEU**

05.10.-16.10. Spitzenförderung IPZV Nord Jugendleistungskader

17.10.-18.10. Vindhólar-Wochenend-Trip (Heide-Ritt)

30.10.-01.11. Kombikurs Beritt & Unterricht

06.11.-08.11. Bodenarbeit und Longieren (Reithalle)

14.11.2020 Weihnachts-Frühschoppen

20.11.-22.11. Intensivkurs

06.12.2020 Tagesseminar: Sitzschulung

12.12.2020 Vindhólar-Weihnachtsfest

Auswärtige Kurse mit Einar Hermannsson auf Anfrage

Teichwiese 2 · 22145 Stapelfeld
Tel. 040/677 64 88 · www.vindholar.de

47

Alle Landesmeister 2019

Text: Sonja Stenzel
Fotos: Kerstin Schmidt vom Tölt e.V. (herzlichen Dank !)

Kinderklasse KS	
FZ1 & D7	Ella Hasler

Kinderklasse KM	
T7, V6, D6 & Trail;	Elfa Osk Eggertsson

Kinderklasse KL	
T7	Milla Reinhardt
V5	Janno Simmchen
Trail & D3	Nica Simmchen

Jugend J2	
V2 & F2	Victoria Bonström
T3	Leni Zander
T4 & V2	Meline Herndl

Juniorenklasse H2	
V2 & T4	Isabella Gneist
T3	Jasmin Adam
F2	Tabea Bretschneider
D1	Emma Lovis Enderlein
D2 & P2	Dana Joelle Kasten

Sportklasse S1	
F1 & PP1	Beggi Eggertson
V1	Vicky Eggertson
T2 & P2	Steffi Plattner
D1 & D2	Sonja Frühsammer



Impressionen vom Schleuener HofTurnier

Fotos: Andrea Bergemann



Mit Fahraldur durch Berlin

Oder die letzten 3 Etappen des Stafettenritts zur Islandpferde-WM



Durch Berlin reiten muss ein unglaubliches Gefühl sein. Das dachte ich schon beim letzten Ritt zum Brandenburger Tor bei zur Islandpferde WM 2013. Dieses Jahr wollte ich mich aktiver einbringen, aber meine eigene Stute ist jetzt im Alter vielleicht unerschrockener, aber aus vielen Gründen dann eben doch nicht bereit für den großen Ritt gewesen.

So musste eine andere Lösung her, als die Anfrage kam, ob ich nicht die Tour nach Berlin rein auf dem Pferderücken führen könne. Genau für solche Anlässe hatte ich ja für die letzte WM den Berittführer gemacht. Ein paar Telefonate und da war es das Leihpferd. Mir wurde der wunderbare Skrekkur, den ich noch nie zuvor geritten war, von Silvia anvertraut. Vielen Dank für dein Vertrauen und das tolle Pferdetaxi, denn als ich von der Arbeit zum Startpunkt fuhr, kam Skrekkur kurze Zeit später im Pferdeanhänger an. Welch ein Service!

Die erfahrenen Wanderreiter, einige waren bereits die komplette Strecke von Holland aus mitgeritten - eine unglaubliche Leistung für Reiter und Pferd bei über 1000 km Strecke - hatten sich in der Mittagspause noch gestärkt und folgten mir dann in die wunderschöne Döbberitzer Heide.

Auf Sandwegen genossen wir überwiegend im Schritt die tolle Natur und die Heide, die schon ihre

ersten Knospen zeigte. In unserem Nacken türmten sich allerdings schon riesige Gewitterwolken auf, die immer näher rückten. Der Anfangsoptimismus, alles würde schon vorbeiziehen, wurde von einem tobendem Grollen beendet. Was für eine tolle Erfindung die Regenradar Apps doch sind. So konnten wir abschätzen, welche naheliegende Unterstellmöglichkeit überhaupt erreichbar wäre. Wir ritten zu einer kleinen Rast-Holzhütte, aber die Mehrheit der Gruppe wollte dann doch lieber direkt weiterreiten, nachdem die Regenkleidung übergezogen war. Auch das war eine Entscheidung die durch die Wetter App fiel, denn die sagte noch jede Menge Regen voraus. Trocken würden wir also nicht bleiben. Wir nutzten den Wetterumschwung für einige schnellere Tölteinheiten und Abkürzungen über Stoppelfelder. Kurz vor Berlin holten uns die Wolken dann ein und es kam ein riesiger Wolkenguss auf uns nieder. Wir nahmen es alle mit Humor, so erreichten wir bis auf die Unterhose nass die Berliner Stadtgrenze. Am Stadteingangsschild warteten Katharina und Gisela als Begrüßungskomitee vom BIF mit Kuchen und Eis auf alle Reiter und Möhren für die Pferde, denn alle sollten sich in Berlin gleich willkommen fühlen.

Das Eis hätte man nach dem Schauer gut durch Glühwein ersetzen können, so gab es im August keinen einzigen Abnehmer für den eisigen Willkommensgruß. Trotzdem war die Stimmung für alle beim Erreichen von Berlin sehr feierlich und man blickte in viele fröhliche Gesichter! Nach einem kurzen Fotostopp am Ortseingangsschild von Berlin, ging der Ritt nur noch ein kurzes Stück weiter durch die Rieselwälder auf einen Pferdehof in Gatow, wo die Pferde ihre Nachtruhe genießen konnten.

Am nächsten Tag sattelte ich meinen Drahtesel (noch in Zivil) und begleitete mit Freizeitwartin Michaela vom Landesverband, die die ganze Tour in Berlin-Brandenburg organisiert und zum Großteil auch begleitet hat, die tapferen acht Reiter, die sich



dem Berliner Straßenchaos stellten. Der Weg ab Gatow war ein Heimspiel für mich und so führte ich die Reitergruppe wieder von vorne an und konnte zwischendrin auch das ein oder andere Foto machen. Anfangs zogen wir entspannt an der Havel entlang zur fünf spurigen Heerstraße. Schon schluckte der Verkehrslärm jegliches romantische Hufgetrappel und die Pferde demonstrierten eindrucksvoll ihre Gelassenheit. Das taten aber auch die Berliner. Mich wunderte die scheinbare Ignoranz gegenüber diesem ungewöhnlichen Bild sehr. Es gab wenig überraschte Blicke oder gar Fragen, was wir denn machen. Isi-Fans hielten zwar an und erfreuten sich an unserem Ritt, aber die Mehrheit der Menschen, die wir an diesem Tag trafen, fanden scheinbar, dass wir wunderbar ins Stadtbild passten. Das gab uns Vorteile als wir am Kaiserdamm unsere sichere Route über die Nebenspur verlassen mussten und zu zweit auf der Straße ritten. Die Ampeln waren da besonders tückisch, da wir die Gruppe in keinem Fall trennen wollten, war ein „vorausschauendes Reiten“ notwendig. Die vielen Autofahrer, die uns überholten waren allesamt rücksichtsvoll und gelassen. Am Tiergarten gab es dann den obligatorischen Stopp beim Drive Inn von Burger King. Das war in den letzten Jahren auf jedem Berlin Ritt schon zur Tradition geworden. Gestärkt von Hamburger und Pommes ging es dann das letzte Stück durch die Natur des Tiergartens, vorbei an den berühmten Sumpfkrebssen aus dem Tiergarten, die über den Weg liefen zur Siegestsäule, dem Endziel der Etappe an diesem Tag. An der Goldelse wurde dann mit Sekt angestoßen und auch Risi wollte gerne einen Schluck mittrinken (darf er auch, als

eines der Pferde, dass über 1000 km Tour durchgehalten hat).

Am nächsten Morgen trafen sich über 80 Reiter mit ihren Islandpferden an der Siegestsäule, die am Vor-



trag einen Tauglichkeitstest hinter sich gebracht haben. So wurde die Straßensicherheit und Gelassenheit der teilnehmenden Pferde getestet. Ich hatte diesmal Fahrdur herausgeputzt und begleitete so die Truppe. Zu zweit ritten die Reiter auf den abgesperrten Straßen los, vorbei an vielen Berliner Sehenswürdigkeiten.

Es war ein wunderbares Erlebnis. So viele lachende Gesichter auf dem Weg durch Berlin, wohin man nur blickte. Die Reiter schienen in Dauereuphorie zu sein und die Zuschauer erfreuten sich an den vielen bunten Pferden. Zwar schienen wenige von ihnen zu wissen, um was es eigentlich ging und auch nachdem der Zug vorbei gezogen war, waren sie nicht unbedingt schlauer, denn auf den T-Shirts war die WM nicht wirklich präsent und Werbebanner oder Fahnen waren auch nicht dabei, das wollte die eskortierende Polizei aus Sicherheitsgründen nicht. Das brachte der Freude aber keinen Abbruch und so zog die Masse der Pferde und sicherlich auch das Hufgetrappel, was von durch die Häuserschluchten eine tolle Geräuschkulisse bot, doch viele Schaulustige an. Besonders in Kreuzberg waren die Berliner Partypeople (noch) auf der Straße und nutzen die vorbeikommenden Pferde für Selfies. Die Pausen für die Pferde waren genau durchgeplant und die Reiter konnten sich auf der mobilen Dixietoilette, die ein-

fach im Pferdeanhänger untergebracht war, erleichtern. Für die Pferdeäppl stand ein ganzes Team zum Straßenkehren bereit. Diese arbeiteten im Akkord um die Straße von allen Hinterlassenschaften zu befreien, bevor die Autos wieder über die Straßen rollen durften. Eine tolle Arbeit, die mit ganz viel Spaß und Freude getan wurde. An den Pauseplätzen kamen dann auch die neugierigen Passanten näher. Streichelten über die weichen Isinasen und fragten alles, was das Herz begehrte.

Zu Ende war die letzte Etappe des Stafettenrittes 2019 natürlich im WM-Stadion. Dort ritten die Reiter freudestrahlend zur Eröffnungszeremonie ein. Fahrdur wurde vorher am Anbinder geparkt. Dieses Wochenende war eins meiner persönlichen Reiterhighlights. So viel Freude, so viel Aufregung und so viel nette neue Gesichter. Vielen Dank für die vielen netten Worte an der Strecke für Fahrdur. Er war sehr stolz, als er am Ende neben einem echten Stafettenpferd im Pferdeanhänger nach Hause fahren durfte und ließ sich ganz problemlos verladen.

Text und Fotos: Marion Schoening

Medaillenspiegel und andere Berichte von der WM findet man hier: <https://wm2019.berlin/>



Die Show-Quadrille



Töltquadrille Berlin-Brandenburg

Nach 6 Jahren sollte die Islandpferdeweltmeisterschaft dieses Jahr wieder in Berlin stattfinden. Anstelle einer pompösen Eröffnungsveranstaltung war dieses Jahr jedoch eine Pferdeshow am Abend des Finalwochenendes geplant. Es waren viele Stars wie Jean-Francois Pignon und Stuntreiter aus Frankreich eingeladen... eine Islandpferdequadrille sollte jedoch nicht fehlen. Nun hieß es vom Landesverband Berlin-Brandenburg - unter der Leitung von Anne - Sophie Fliß und Nele Ungemach - passende Pferde und Reiter zu finden. Das Großprojekt „WM - Quadrille - Team“ wurde somit ins Leben gerufen. Insgesamt sollten es 16 Reiter sein und 16 potenzielle Kandidaten waren recht schnell gefunden. Ab März hieß es dann: üben, üben, üben, denn Anne- Sophie hatte eine doch recht anspruchsvolle Quadrille zusammengestellt. Es war allerdings gar nicht so einfach, 16 Reiter von verschiedenen Höfen terminlich unter einen Hut zu bringen.

Die Zeit verging und unser erster Probeauftritt in Paaren stand vor der Tür. Damals noch ohne Kostüme, wurde die Reaktion der Pferde auf Publikum und Anspannung getestet und anschließend die Wahl mancher Pferde überdacht. Als dies dann Form annahm, wurde von dem Kostümteam fleißig nach Ideen zum Thema der WM Abendgala „Film“ gesucht.

Je näher die WM rückte, desto häufiger waren die Proben und die Kostüme nahmen Formen an. „Marry Poppins“ sollte es werden. So mussten nebenbei

noch 16 Kostüme genäht und gebastelt werden - hier einmal auch großes Lob an unsere tollen Kostümdamen für das unermüdliche Nähen der Röcke und anderen Stücke. Das Resultat war toll. An einem Wochenende saßen wir alle zusammen, nähten unsere Schleier und schnitten unsere Hutkrempe.

Manche Pferde hatten mit den Rücken und Ballons Probleme und nach ein paar Wechseln standen die „schusssicheren“ Pferde fest. Nun ging es an die Perfektion der Figuren. An dieser Stelle geht ein großer Dank an alle, die uns ihre Pferde zur Verfügung gestellt haben!

Kurz vor der WM wuchsen Aufregung und Euphorie, wir wuchsen alle noch enger zusammen und wurden langsam zu einem eingespielten Team.

Um uns allen einen Überblick zu verschaffen und bestmöglich vorbereitet zu sein, legten wir auf dem WM- Gelände eine Woche vorher einen Trainingstag ein. An diesem Tag war die Euphorie schon groß. Nach der ersten Probe haben wir uns beim Mittag über diese unterhalten. Nicht alles lief glatt, denn die Maße waren nicht die gleichen wie auf unsere Trainingswiese und dies brachte uns damals noch ein wenig aus dem Konzept.

Am Freitag vor dem Finalwochenende reisten alle Reiter und Pferde an, die Vierbeiner bezogen ihre Boxen und wir trafen die letzten Vorbereitungen. Un-

sere fleißigen Helferlein sorgten für unser leibliches Wohl, denn für genug Nervenahrung und Getränke war immer gesorgt, die Kostüme lagen bereit und für jeden gab es noch kleine Sponsorengeschenke, welche die Jugendwartin des Landesverbandes organisiert hat. Vielen lieben Dank dafür, Nele.

Am Samstag, 10.08.2019, war es dann soweit. Nach einer recht passablen Generalprobe waren alle gespannt auf die große Show. Kurz vor Beginn waren alle aufgeregt, denn man tritt ja nicht jede Woche vor so vielen Menschen und neben Jean-Francois Pignon und anderen Stars auf. Ich glaube, den meisten schlug das Herz bis zum Hals.

Die Show war spät, es war dunkel und schon als wir in vierer Gruppen einritten, war das Publikum fast kaum mehr zu halten. Die Quadrille lief richtig gut und das Publikum belohnte jede Figur und vor allem jegliches Kreuzen mit tosendem Applaus und Jubelschreien. Gänsehautfeeling pur. Das halbe Jahr harte Arbeit hat sich wirklich gelohnt, auch wenn das ganze Spektakel nach knapp 8 Minuten auch schon wieder vorbei war. Es war ein unbeschreibliches, einmalig tolles Erlebnis, das wohl keiner der Mitwirkenden -sei es Reiter oder Helfer- so schnell vergessen wird. Es hat einfach unglaublich viel Spaß gemacht!



Foto links oben, rechts unten: Andrea Bergemann, links unten: Marion Schoening, Hintergrund rechts: PhotoPoint

Nach der WM waren wir alle glücklich, aber auch ein wenig traurig darüber, dass es nun vorbei sein sollte. Wir hatten aber nicht damit gerechnet, dass sich unsere Quadrille schnell herumgesprochen hat und wir von zwei verschiedenen Veranstaltungen angefragt worden sind. Unsere liebe Anne- Sophie schrieb uns das nun und wir freuten uns auf die Auftritte in Neustadt und natürlich auf die Nacht der Pferde in Hannover. Fast alle WM- Teammitglieder waren -bis auf ein paar Neuzugänge- wieder vereint und so gingen die Proben weiter. Der Auftritt bei der Nacht der Pferde im Rahmen der Pferdemesse Pferd & Jagd war natürlich mit mehr Aufwand verbunden, aber es war nochmal eine andere, ganz besondere Erfahrung bei Nebel, neben ebenfalls sehr bekannten Showteilnehmern und bei einer so bekannten Gala aufzutreten. Insbesondere war hier nicht ein Hauptteil des Publikums genauso Islandpferdeverliebt wie die WM-Zuschauer, dennoch hatten wir auch dort einen wunderbaren Auftritt und das Wochenende war für uns - trotz Schlafmangel und Stress - sehr schön. Lieben Dank dem LV Hannover-Bremen für die Einladung.

Nun beginnt die Winterpause, aber wir freuen uns alle auf das, was noch kommen mag.

Zum Schluss möchten wir alle den lieben Organisatoren, „Pferde zur Verfügung – Stellern“ und Helfern danken, ohne die das alles nicht möglich gewesen wäre. Vielen lieben Dank!

Eurer Quadrillen- Team

Victoria Launay



Fohlenreise Berlin-Brandenburg 2019

Am 13. und 14. September waren die Fohlen der Züchter aus Berlin-Brandenburg im Mittelpunkt des Interesses der diesjährigen Fohlenreise unter der Leitung des Zuchtwartes des Landesverbandes Peter Frühsammer.

Insgesamt besuchte Zuchtrichterin Barbara Frische vier Höfe und richtete insgesamt 61 Fohlen und 4 Stuten in der Basisprüfung: den Lotushof von Vicky und Beggi Eggertsson, den Hexenhof von Rita Peters, den Ruppiner Hof unter der Leitung von Lárus Sigmundsson und das Gestüt Faxaból von Julia und Jón Steinbjörnsson.

Aufgrund der vielen Fohlen (letztes Jahr waren es „nur“ 50) gab es einen engen Zeitplan für die Beurteilung von Exterieur, Typ und Gang. Das schöne an der Fohlenreise ist, dass die Richter die Noten laut kommentieren während der jeweiligen Vorstellung, so dass alle Zuschauer einen Einblick in die Beurteilungskriterien bekommen und so die Noten besser nachvollziehen können.

Von den 61 gezeigten Fohlen erreichten 23 eine Acht oder besser und dürfen sich somit Elitefohlen nennen. Ein unglaublich gutes Ergebnis für die regionalen Züchter, wenn man bedenkt, dass so jedes 3. Fohlen als Elitefohlen bewertet wurde.

Der Durchschnitt aller Fohlen lag bei sehr guten 7,95 Punkten.

Fünf Fohlen erhielten eine Beurteilung von 8,2 und höher und sind damit im Deutschlandweiten Ranking auch bei den Topfohlen dabei.

Besonders hervorzuheben ist hier die Zuchtleistung vom Gestüt Faxaból, die 4 der Fohlen über 8,2 gezüchtet haben. Besonders das Siegerfohlen der Fohlenreise Berlin-Brandenburg der Hengst Flugar von Faxaból zeigte beeindruckende Qualitäten im Gang, die mit einer Note von 8,4 und einer Gesamtnote von 8,3 belohnt wurden.



Das diesjährige Siegerfohlen der Fohlenreise in Berlin-Brandenburg heißt Flugar von Faxaból (FEIF ID: DE2019150034) aus der Zucht und im Besitz vom Gestüt Faxaból.

Herzlichen Glückwunsch nach Neuholland!!

Zucht

Aus allen Bewertungen ergibt sich folgendes Gesamtranking:

TOP 3 der Stuten:				
Name des Pferdes	Exterieur	Typ	Gang	Gesamt
Hafrun von Faxaból V: Hervar von Faxaból	8,30	8,20	8,30	8,28
Sjöfn von Faxaból V: Stormur von Faxaból	8,20	8,20	8,30	8,25
Stjarnadis vom Röschbacherhof V: Dynur frá Dalsmynni	8,20	8,20	8,20	8,20

TOP 3 der Hengste				
Name des Pferdes	Exterieur	Typ	Gang	Gesamt
Flugar von Faxaból V: Stormur von Faxaból	8,20	8,20	8,40	8,30
Greifi von Faxaból V: Stormur von Faxaból	8,30	8,00	8,30	8,24
Númi vom Ruppiner Hof V: Atli frá Norður-Hvammi	8,20	8,00	8,20	8,16

TOP 5 Gesamt				
Name des Pferdes	Exterieur	Typ	Gang	Gesamt
Flugar von Faxaból V: Stormur von Faxaból	8,20	8,20	8,40	8,30
Hafrun von Faxaból V: Hervar von Faxaból	8,30	8,20	8,30	8,28
Sjöfn von Faxaból V: Stormur von Faxaból	8,20	8,20	8,30	8,25
Greifi von Faxaból V: Stormur von Faxaból	8,30	8,00	8,30	8,24
Stjarnadis vom Röschbacherhof V: Dynur frá Dalsmynni	8,20	8,20	8,20	8,20

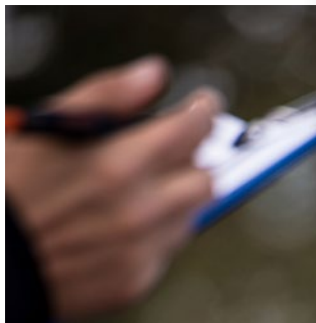


Hier die gesamte Abstammung von Flugar:

Vater:	Stormur von Faxaból	Mutter:	Fluga von Faxaból
VV:	Snorri von Port Hoern	MV:	Ás vom Forstwald
VM:	Katina von Faxaból	MM:	Iða frá Siglurvík

Herzlichen Glückwunsch an die Züchter!

Marion Schoening
Text und Fotos



Der Richterspruch zu Flugar lautet:

Selbstbewusstes ausgesprochen temperamentvolles Fünfgangfohlen mit besonders gut kombinierter Schub und Tragkraft, dabei elastische hochweite Bewegungen, sehr schnell in allen Gängen. Im Gangbild immer Bergauf.

Die 20 Tage Weißwurst

Oder "Wie beeinflusst das Exterieur die Reiteigenschaften"

Am 12. September versammelten sich Jung und Alt in Fröhsammers Restaurant zum Zuchtseminar organisiert vom Landesverband Berlin-Brandenburg mit Zuchtrichterin Barbara Frische, um etwas über das Exterieur unserer Islandpferde und die damit verbundenen Reiteigenschaften zu erfahren.

Gleich am Anfang stellte Barbara Frische klar, dieses Seminar sei nicht nur etwas für Zuchtinteressierte, nein auch jedem Reiter und Trainer bringt das Betrachten der Körpereigenschaften einen großen Zugewinn für das Training, denn die körperlichen Merkmale beeinflussen die Gänge in hohem Maße. Wenn man sich über die körperlichen Voraussetzungen seines Pferdes bewusst ist, kann man auch verstehen, warum manche Dinge beim Reiten besser klappen und andere gar nicht klappen wollen.

Natürlich sei es einfacher erklärte Barbara, für ein Pferd mit tollem Gebäude Bestleistung auch unter dem Sattel zu vollbringen. „Aber gerade bei denen, die kein perfektes Gebäude haben und trotzdem Bestleistung bringen, merkt man den Willen und den tollen Charakter unserer Pferderasse.“

Die Fohlenprüfung stellt die erste richterliche Einschätzung dar und zeigt das ungestellteste Bild der Pferde in einer Prüfung, denn die Fohlen sind nicht durch Reiter, Ausrüstung oder Huflänge manipuliert. Aber natürlich ist auch noch nichts in Stein gemeißelt.

Nach dieser Einführung folgte der genaue Blick auf die einzelnen Körperteile der Pferde, wie sie nach der FIZO* bewertet werden.

Am Kopf wurde begonnen. Wann ist der Kopf zum Beispiel „trocken“, genau dann, wenn sich die Struk-



Zuchtweltmeister Odinn vom Habichtswald, Reiterin: Frauke Schenzel, Kronshof

tur gut abzeichnet, auch bei Beinen spricht man von trocken, dann sind Sehnen und Bänder gut zu sehen und heben sich etwas ab.

Das Schöne an dem Vortrag war aber auch der kritische Austausch mit den Zuhörenden. Tierärzte, Trainer, Turnierreiter und Freizeitreiter hatten sich eingefunden und durften sich mit einbringen und es gab keine blöden Fragen. So sorgten beim Kopf gleich zwei Punkte für erste Diskussionen. Zähne und Maulspaltenlänge stehen nicht in den FIZO Leitgedanken und werden deshalb für die Zucht nicht mitbewertet. Die Zähne sind natürlich wichtig für das gesunde Altwerden der Pferde und beides hat auch Einfluss auf die Lage des Gebisses und somit auf die Möglichkeit das Pferd fein auszubilden. Es wurde in den Raum gestellt, dass dadurch, dass für die Top Zuchtpferde die Zähne keine Rolle spielen, auch weg von der Gesundheit gezüchtet wird.

Weiter ging es mit den Ganaschen des Pferdes, diese werden für die Zuchtprüfungen angeschaut. Klobige Ganaschen sind nicht erwünscht, vor allem wenn diese sehr eng sind. Deshalb prüfen die Richter oft den Abstand der Ganaschen mit ihrer Faust in dem sie diese als Maß von unten zwischen die Ganas-

chen halten. Enge und klobige Ganaschen provozieren eine vorgestreckte Kopfhaltung oder eine enge Kopfhaltung hinter der Senkrechten.

Bei den Augen folgte eine weitere Diskussion, da scheinbar der Trend zu immer größeren Augen geht, wurde von den Zuhörenden die Gefahr von einer „Glubschaugen“-Zucht angesprochen. Dieses Risiko sah Barbara Frische nicht, gab aber zu Bedenken, dass Augenkrankheiten nicht unbedingt entdeckt werden bei den Zuchtprüfungen. Generell gäbe es da keine genaue Betrachtung auch zur aufkommenden Frage, was mit den scheinbar häufig vorkommenden genetischen Defekten von windfarbenden Pferden sei. Diese neigen zum Beispiel häufig zu Augenproblemen, die oft unentdeckt bleiben, weshalb einige dieser Farbe auch Unberechenbarkeit und keinen klaren Kopf zuschreiben, obwohl die Reaktion dieser Pferde oft auf das schlechte Sehen zurückzuführen ist. Es wurden noch Knieprobleme und periodische Augenentzündung angesprochen, die eigentlich die Zucht ausschließen sollten, aber nicht getestet werden.

Jeder könne sich einbringen und auch an die Leitungen der Zuchtausschüsse Vorschläge und Kritik senden. Das Ressort Zucht sei in ständigem Wandel. Wurden vor Jahren noch hochbeinige Pferde hoch geprüft, sieht man jetzt zum Teil die Folgen, da die Pferde immer schmalbrüstiger werden. Da steuert man nun zum Beispiel mit einem Mindestmaß von 35 cm zwischen den Buggelenken bei Hengsten entgegen. Wer dieses Maß nicht erreicht, kann nicht gekört werden.

Der Hals, Widerrist und die Schulter stellen mit die höchste Bewertungsgrundlage für die Exterieur Note dar. Mit einem kurzen Hals ist dem Pferd wenig Aufrichtung möglich, mit einem dicken sich nicht verjüngenden Hals kommt es oft zu einer sehr engen Kopfhaltung. Ist der Hals hingegen hoch angesetzt, lang und mit gewölbter Oberlinie, fällt die Aufrichtung leichter.

Je Schräger die Schulter ist, desto besser, weil durch die Winkelung die Höhe und Weite der Gänge beeinflusst wird. Auch wenn die Schulter von vorne gut abgesetzt ist, hat das Pferd mehr Ellenbogenfreiheit, die es für ausdrucksvollere Gänge nutzen kann. Wenn die Vorderbeine etwas weiter vor dem Widerrist angesetzt sind, fällt den Pferden auch im langsamen Tempo die Bewegung leichter. Allerdings kommt so auch die Gurtlage mehr nach vorne und die Sattellage wird ggf. schwieriger.

Die Größe eines Pferdes wird immer am höchsten Punkt des Widerristes gemessen.

Beim Rücken ist die Rückenlinie zu beachten. Diese darf gerader sein, als gedacht, allerdings ist ein leichter Schwung gewollt. Hier wird darauf geachtet, dass die Rückenlinie nicht nach vorne abfällt. Pferden deren Schwerpunkt der Rückenlinie weit vorne liegt, laufen eher auf der Vorhand. Vom Rumpf wünscht man sich, dass er zylindrisch ist. „Wie eine Weißwurst rundum gleichmäßig“. Ein elyptischer Rumpf oder gar Birnenrumpf sind nicht gern gesehen.

Wenn die Kruppe steiler ist, dann können die Pferde genug Schub- und Tragkraft entwickeln, außerdem ist eine runde Kruppe das angestrebte Zuchtziel. Wenn sich die Kruppe nach unten verjüngt, stehen die Pferde oft kuhhessig, was Probleme beim Schieben mit sich bringt.

Zu der Beinlänge: Lange Beine bieten den Pferden mehr Hebel für höhere und weitere Bewegungen. Die Beinlänge ist übrigens bei Fohlen mit 20 Tagen schon zu 90% entwickelt. Das heißt, dass ein Fohlen was nach 20 Tagen wohl proportioniert ist im Verhältnis Beinlänge und Körper, wahrscheinlich eher ein kurzbeiniges ausgewachsenes Pferd sein wird. Die Beine sollten möglichst gerade auf den Boden gehen. Schaut man von vorne oder hinten und steht das Pferd v-Förmig handelt es sich um einen bodenengen Stand. Das könnte das Risiko mit sich bringen, dass sie sich selber treten. Bodenweit ist dann die V-Form nach oben geöffnet. Stehen die Hufe tendenziell nach außen, spricht man außerdem von zehenweit und bei der Stellung der Hufe nach innen von zeheneng. Bei Menschen genannte O-Beine werden in der Pferdewelt mit faßbeinig beschrieben und X-Beine mit kuhhessig.

Am Ende des Seminars durften alle noch Fotos von ihren eigenen Pferden zeigen und es folgte eine kurze private Einschätzung zum Gebäude von Barbara.

Es war alles wunderbar erklärt und die Teilnehmer werden sicherlich in Zukunft Pferde mit einem anderen Blick betrachten, ob dieser wohlwollender ist, sei einmal dahingestellt. Die Einleitung zum Wille und der Stärke unserer Islandpferde, auch aus schlechtem Gebäude eine enorme Leistung rauszuholen, wird mir im Kopf bleiben.

Marion Schoening

*Reglement für IPZV-Materialprüfung für gerittene Pferde

Termine 2020

24. - 26. Januar.	Hippologica Pferdemesse im Rahmen der Grünen Woche in Berlin (Messe)
17. Februar	Vortrag und Diskussionsrunde zum Thema Wolf Frühsamers Restaurant mit Wolfsbeauftragter Viktoria Große
06. März	Futterseminar 17 Uhr „Kann denn Futter Sünde sein“ mit Julienne Küsters. im Brauhaus Neulich, Selchower Str. 20, 12049 Berlin (vor der JHV)
06. März	Jahreshauptversammlung des BIF e.V. 19.30 im Brauhaus Neulich, Selchower Str. 20, 12049 Berlin
März/April	Extreme Trail in der Trail Akademie Schenkenhorst - Gruppenstunde für Isi-Reiter; geführt/geritten
22. März	Jahreshauptversammlung des Landesverbandes Berlin-Brandenburg
25. April	Qualitag auf dem Birkenhof Teltow
25. - 26. April	Jugendförderkurs mit Marleen Stühler auf dem Islandpferdehof Faxabol
09. - 10. Mai	Allgemeiner Reitkurs mit Kerstin Baden IPZV Trainer B auf Silfurvatn, 15848 Ahrensdorf
21. - 24.05. Mai	DJIM auf dem Islandpferdehof Streekermoor
22. - 24. Mai	6. Berliner Islandpferdetreffen & OSI Karlshorst 2020
29. Mai - 01. Juni	BIF- Jugendfreizeit für Jugendliche von 12 - 25 Jahre Trainerin Paula Troll, IPZV Trainer C, 15848 Ahrensdorf auf Silfurvatn
14. Juni	BIF-Sternritt nach Körzin
12.-17. Juli	BIF- Kinderfreizeit auf dem Moorhof Dobbrikow
28. - 30. August	OSI Schleuener Hof
18. September	Jungpferdeprüfung und Körung auf Gut Birkholz
18. - 20. September	Fohlenreise
September	BIF-Hestadagar
Ende September/ Anfang Oktober	4-tägige BIF-Wanderrittwoche ins Grüne
www.bif-ev.de	

Weitere Termine zu Veranstaltungen in der Region nehmen wir gern in unsere Webseite auf
Bitte einfach Mail an presse@bif-ev.de senden.



...für mehr Verbindung mit deinem Pferd, melde Dich!
0176 177 310 11 // birkenhof.teltow@gmail.com



Reiterhof Groß Briesen

Riding & Fun



**Reiturlaub &
Wochenenden für Kinder,
Erwachsene und Familien**

**Zuchtbetrieb für
Islandpferde & Beritt**

**Bildungsurlaub mit
Pferden**

**Klassenfahrten und
Kitareisen**

**Ausritte, Wanderritte,
Reitstunden**

Tel. +49(0)33846 41673

www.reiterhof-gross-briesen.de

info@reiterhof-gross-briesen.de

